Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

557 (30.11.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 557. — Karlsruhe, Freitag den 30. November 1906. — Telephon-Nr. 36. — 22. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 94.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Das Andreas Hofer-Denkmal in Wien." (Illustr.) — „Die Andreasnacht." Von Kurt Kersten-Hamburg. — „Eine Ausstellung in Litsum." (Mit Ansicht.) — „25 Jahre Arbeiterversicherung des deutschen Reiches." (Mit Karte.) — „Die Länge bedeutender Tunnels in Europa." (Illustr.) — „Zum Tode des Erzbischofs Dr. v. Stablewski." (Mit Bild.) — „Karl Freiherr von Perfall. (Illustr.)

Deutscher Reichstag.

= **Berlin**, 29. Nov. Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die Sitzung 1.20 Uhr.

Am Bundesratstische: Die Staatssekretäre **v. Tschirschky** und Frhr. **v. Stengel**, Kolonialdirektor **Dernburg**.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der

Beratung des Nachtragsetats für Südwestafrika.

Abg. Dr. **Semmler** (natl.) erklärt, der neue **Kolonialdirektor** habe sich recht kaufmännisch nicht mit klugen Reden, sondern mit klugen Handlungen gut eingeführt und mit den Leitsätzen würden seine Freunde im allgemeinen einverstanden sein. Im übrigen wollen sie abwarten, wie die Erwartungen des Reichskanzlers sich erfüllen ließen. Seine Freunde wollen dem neuen Kolonialdirektor gern **Vertrauen** schenken. Er, Redner, bitte den Kolonialdirektor ausdrücklich, doch dem Reichstage eine genaue Aufstellung unserer **militärischen Ausgaben** in unseren sämtlichen **Kolonien** zuzustellen. Würde hierüber freilich die Absicht bestehen, diese Summe nicht mitzuteilen, um das Haus gleichsam zur Bewilligung zu veranlassen, so könne er erklären, daß seine Partei eine solche Politik nicht unterstützen würde. Er erkläre namens derselben, daß das Prinzip der **Expeditionen** in unerschlossene Gebiete, wie der Gegend des Tschadsee, der Capriviinseln usw., auf jeden Fall von seiner Fraktion **abgelehnt** werden. Wir erwarten vom Kolonialdirektor die bestimmte Erklärung, daß er nur **koloniale Konzentrationspolitik** treiben werde. Redner bemängelt einige der gemachten Rentabilitäts-Berechnungen, insbesondere hinsichtlich der Bahn Swakopmund-Karibib und Karibib-Windhuk. **Nicht aus Kolonial-Schwärmerei treibe man Kolonial-Politik**, sondern weil sie für das **Gedeihen Deutschlands unumgänglich notwendig sei.** Zum Nachtrags-Etat übergehend erklärt Redner: Was hier vorgelegt werde, das sei das alte System, nach dem die unzulängliche **Bahn Swakopmund-Windhuk** und im vorigen Jahre die **Bahn Lüderitzbucht-Kubub** gebaut worden sei. Seine Parteifreunde seien nicht weiter bereit, von Fall zu Fall diese oder jene Bahn zu bewilligen. Jetzt müsse es heißen: **Das ist unser Bauprogramm!** (Lachen und Zuruf der Sozialdemokraten: Also noch mehr Geld für die Kolonien?) An eine **Räumung des Südens sei nicht zu denken. Heimsendungen** von **Truppen** hätten schon zur Folge gehabt, daß **Hottentottenbanden** auf deutsches Gebiet wieder übergetreten seien. **Die Not unserer Truppen draußen sei groß**, aber **nicht so groß**, wie die **Undankbarkeit** im **deutschen Vaterlande** gegen die Truppen draußen. Daß das **Witboi-Gebiet konfisziert** werden müsse, davon sei er überzeugt. Man könne die verschiedenen Stämme nicht gleich behandeln.

Abg. Frhr. **v. Richthofen** (kons.) beginnt mit einem **Dank** an den **Reichskanzler**, daß er so lebhaft für die **Beamten** eingetreten sei. (Beifall rechts.) Dem **besonderen Gerichtshofe** stehe er mit **gemischten Gefühlen** gegenüber. Der Firma **Tippelskirch** sei nichts vorzuwerfen. Die Firma **Wörmann** sei zu Unrecht mit Kot beworfen worden. Es sei bisher nicht nachgewiesen worden, daß sie nicht nach kaufmännischen Gesichtspunkten gehandelt hat. Man werde abwarten müssen, was die Konkurrenzfirmen leisteten. An der **Zerfahrenheit** der **Dinge** habe nicht nur die **Kolonial-Verwaltung**, sondern auch der **Reichstag** einen großen Teil der **Schuld**. Gelinge es dem neuen Kolonial-Direktor, den Reichstag auf einen anderen Standpunkt zu bringen, an der Unterstützung seiner Fraktion soll **es** ihm nicht fehlen. Er, Redner, habe das Zutrauen zum Kolonialdirektor, daß er seine Beziehungen zu den Kreisen, in denen er bisher gelebt hat, benutzen werde, um möglichst viel **kaufmännisches Kapital** in unsere **Kolonien** zu ziehen. Von **uferlosen Eisenbahn-Programmen**, wie sie der Abg. Semmler zu empfehlen scheine, möchte er **warnen**. Dringend notwendig sei die zugesicherte **Regelung** des **Beamtenrechts** und der vom Kolonial-Direktor nicht behandelten Frage der **Beziehungen** der **Eingeborenen**. Redner spricht sodann weiter die Zustimmung seiner Fraktion zur Bahnvorlage aus. Sie bewilligen gern die geforderten 8 Millionen, aber die ganzen Verhältnisse bedürften einer eingehenden Prüfung in einer Kommission. Was notwendig sei, werde **seine Partei** immer bewilligen.

Kolonialdirektor **Dernburg** führt aus: Er sei sehr **dankbar** für die zahlreichen Ausdrücke des Wohlwollens, sowie daß **alle Parteien** sich dahin ausgesprochen haben, daß sie die **Vorlage**, die er gemacht habe, **prüfen** werden. Man werde aus den Kolonien nie etwas rechtes machen, solange die Leute dort nicht finanziell selbständig gestellt würden. Solange sie nicht am eigenen Leibe spürten, was die Sache koste, so lange würden sie nicht sparen und so lange sie nicht das Gefühl hätten, daß sie draußen selbständig wirtschaften könnten, solange würde man nicht die Leute hinaus bekommen, die dort nötig seien. Der Kolonialdirektor behandelt die Kritik des Abgeordneten **Semmler** an den **Denkschriften**. Dieser habe nicht genügend auseinander gehalten die rentablen und die werbenden Werte. Besonders angegriffen sei die Schätzung der Werte der Eingeborenen-Anlagen. Um einen Anhaltspunkt handle es sich hier, um nichts weiter. Ohne die Eingeborenen könne man in den Kolonien nichts anfangen. Er, Redner, befinde sich damit mit dem konservativen Redner in voller Uebereinstimmung.

Der Kolonialdirektor erwidert dann auf Aeußerungen **Schädlers**. Das **Kolonialamt** habe in einem **Vierteljahr** nicht weniger als 60 000 Eingänge, die könnten nicht von einer einzigen Person übersehen werden. (Sehr richtig! rechts.) Er tue es, solange es gehe. Die koloniale Entwicklung könne nur vor sich gehen ziel- und planmäßig. Wir bauen in diesem Jahre die Bahn Lome-**Palime**. Das koste ungefähr 9 **Millionen**, sodann **Duala-Manenguba**. Diese koste 17 **Millionen**. Für 8 Millionen haben wir die Bahn **Lüderitzbucht** ausgebaut und für weitere 21 Millionen beabsichtigt die Regierung, sie jetzt bis **Kretmanshoop** zu führen. Das macht etwa 50 Millionen. Das sei kein schlechtes Bauprogramm. (Sehr wahr!) Aber man müsse vorsichtig vorgehen. Der Kolonialdirektor verspricht dann, die Daten zu beschaffen, auf Grund deren er **hoffe**, das Haus zu überzeugen und von diesem die Bewilligung zu erhalten.

Der Kolonialdirektor erläutert hierauf an der Hand der der Vorlage beigegebenen Karte den Plan der **beschränkten Schutzzone**, 100 Kilometer auf jeder Seite der Bahn, etwa drei Achtel des Schutzgebietes umfassend. Gouverneur **Lindequist** wolle versuchen, eine **neue Wehrordnung** einzuführen, die jeden waffenfähigen Mann unter den Gouverneur stelle und eine Landesverteidigung ersten Ranges schaffen, damit solche Dinge wie bisher nicht wieder vorkommen. Man müsse dafür sorgen, daß der Fiskus in Südwestafrika einige Einnahmen habe. Man müsse auch dafür eintreten, daß den **Farmern in Afrika nicht** eine **Entschädigung**, sondern eine **Unterstützung** gegeben werde. (Beifall.) Das deutsche Kapital sei schwer in die Kolonien zu ziehen, weil es in der Heimat ein sehr gutes Geschäft mache. (Sehr richtig.) Man werde es unterstützen, aber nur da, wo es werbend eingreife. Der **Eisenbahnbau** sei ein **Monopol**. Dies sei Sache des **Staates**. Monopole solle man **nicht** in **Privathände** geben. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Kopsch** (frs. Vp.) erklärt: Sachliche Ausführungen seien mildernde Umstände für seine Sache. Seine Fraktion gestehe dem Kolonial-Direktor dies gern zu, wegen der hohen Anforderungen, die an seine Arbeitskraft gestellt werden. Unsere Kolonieen wiesen eine beträchtliche Unterbilanz in moralischer und wirtschaftlicher Beziehung auf. Das **Volk** sei der **Kolonieen müde**, daran ändere auch die Rede des Kolonialdirektors nichts. **Nationaler Ueber-Pathos** und **gewagte Zahlen-Kunststückchen** können uns **kein Vertrauen** einflößen. Bei einer **guten Leitung** nach **kaufmännischen Grundsätzen** würden aber **auch seine Freunde** die **Mitarbeit** bei der Entwickelung unserer Kolonieen **nicht versagen**, da wir sie nun einmal haben. Dem Abgeordneten **Erzberger** könne er seine **Anerkennung** aussprechen. Ich freue mich, daß der **Kolonial-Direktor** die **Selbstverwaltung** der Kolonieen betreiben will. Die Kaufmannschaft hatte von ihrem Kollegen etwas anderes erwartet als diese **Denkschriften**. Von besonderer Logik ist bei dieser Rechnerei nicht die Rede. Der Reichstag ist nicht da, um Rätsel zu lösen. Der Redner beschäftigt sich sodann mit dem **Nachtrags-Etat**. **Er lehnt die Bahn ab** und fordert die **Zurückziehung** der im Felde stehenden **Truppen**. Redner schließt mit der Beteuerung, daß das **deutsche Volk zu dem Optimismus**, der **jetzt hoffähig** zu sein scheine, **keinen Anlaß** fühle, am **allerwenigsten** gegenüber der **Kolonial-Politik**. Dem Kaufmann bringe seine Partei Vertrauen entgegen, dem Zukunftsmusiker gegenüber werde das Kapital vorsichtig sein.

Abg. **Arendt** (Rp.): Die **großen Opfer**, die gebracht wurden **verpflichten** die **Nation**. Für unsere **Truppen** haben wir die lebhafteste **Anerkennung**. Den Opfern muß aber **ein Ende gemacht** werden. Die **Zurückziehung** der **Truppen** muß beschleunigt werden. Daher ist der **Bahnbau** nötig. Ein schweres Verschulden der Kolonial-Verwaltung sei, daß sie die Bahn nicht schon längst gebaut habe und ebenso die Bahn Windhuk-Rehoboth. **Abgesehen** von **Ledebour** und seiner **Partei** stehe der **ganze Reichstag** auf dem **Standpunkt**, daß wir die **Kolonieen nicht aufgeben** dürfen.

Morgen 1 Uhr Weiterberatung.

Schluß 6¼ Uhr.

Aus der französischen Deputiertenkammer.

= **Paris**, 29. Nov. (Tel.) In der **Kammer** gaben heute die **Bestimmungen** über den **Vogelschutz** Anlaß zu einer **lebhaften Debatte**.

Ackerbauminister **Ruau** trat für die **Anwendung** der den Vogelschutz betreffenden **internationalen Konvention** ein.

Das **Haus nahm** mit 381 gegen 196 Stimmen den vom Ackerbauminister **zurückgewiesenen Antrag an**, in welchem die **Regierung aufgefordert** wird, den **Gewohnheiten** der **französischen Landleute gerecht** zu werden.

Der **Minister verspricht** hierauf, die gewünschten **Abweichungen** von den Vorschriften zu gestatten. (Beifall.) Der **Zwischenfall** ist damit **erledigt**.

Das **Haus nimmt** darauf den **Eisenbahnetat an** und geht dann zur **Beratung des Etats des Ministeriums des Innern** über.

Helmuth Funk.

Roman von A. Marby.

(44. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Seit ihrem Verlobungstage hatte Arno von Wellnitz Base Ellinor nicht gesehen! So oft im Laufe der Zeit ein Zusammentreffen unvermeidlich erschienen war, hatte er es stets, oft noch in letzter Stunde, durch mehr oder minder glaubhafte Ausflüchte zu verhindern gewußt.

Der heiße Schmerz über seine verspottete Liebe, der eifersüchtige Groll gegen seinen begünstigten Nebenbuhler brannten in ihm fort alle die Jahre hindurch. Um zu vergessen, machte er weite Reisen, durchstreifte die alte und neue Welt, lernte manche interessante weibliche Erscheinung, gleich ausgezeichnet durch Schönheit und Geist, in den fernen Ländern kennen — doch keine, keine vermochte ihn auf die Dauer zu fesseln.

Mit genau so wunder Seele, wie er gegangen, kehrte er in die Heimat zurück.

Das jüngst verflossene Pfingstfest hatte Wellnitz auf dringende Einladung seiner Verwandten auf Schloß Tornow verlebt. Von dort führte ihn ein Auftrag des kranken Onkels direkt zu Schwerins. Es wäre mehr als ungezogen gewesen, dem Wunsche des gütigen Oheims ein „Nein" entgegenzusetzen, außerdem ließ sich ein gelegentliches Wiederbegegnen mit Elli und Hans ja doch nicht auf die Dauer vermeiden.

Je näher er der Schwerinschen Besitzung kam, in desto wilderem Takte schlug sein Herz — und dann stand er vor Ellinor. Bei dem unvergessenen Klang ihrer Stimme, als sie ihm mit freudigem Willkommen begrüßte, legte es sich für einen Moment wie ein Schleier über seine Augen. Es bedurfte seiner ganzen Selbstbeherrschung, um nicht zum zweiten Male in seinem Leben wie ein „verliebter Schuljunge" vor ihr zu stehen. Noch gegen seine innere Bewegung kämpfend, fühlte er sich von weichen, kühlen Händen erfaßt und ans Fenster gezogen.

„Ich muß Dich bei vollem Lichte betrachten, ob Du auch wirklich Arno Wellnitz bist! Du abscheulicher, abtrünniger Mensch, uns so hintenan zu setzen! Und wie hast Du Dich verändert — zu Deinem Vorteil! Du siehst sehr gut aus, Vetter Arno!"

Während Ellinors Rede, die anfänglich wie ein leerer Schall an sein Ohr tönte, fand er Zeit, sich zu fassen.

„Ein Kompliment, das ich mit reichlichen Zinsen zurückgeben darf", versetzte er, die weißen Frauenhände küssend. „Du bist noch viel schöner geworden, Cousine Ellinor!"

Der Baron sprach die Wahrheit. Bewundernd ruhten seine Augen auf ihr, aber zugleich regte sich in ihm eine seltsame Empfindung, einer Enttäuschung ähnlich!

Diese verführerische, schöne, üppige Frauengestalt mit dem vollen, blühenden Antlitz glich nicht mehr der mit seiner Erinnerung verschmolzenen zarten Sylphide, die er bis zum Wahnsinn geliebt hatte.

Ihm war zu Mute, als ob ein schwer lastender Bann von seiner Seele genommen wurde. Je länger er der Gräfin gegenüber saß, desto lebhafter wurde er sich eines befreienden, ja frohen Gefühls bewußt. Es erschien ihm selbst merkwürdig, wie ruhig es in ihm blieb, während sie von ihrer glücklichen Ehe sprach. Unbefangen nahm er ihre vertraulichen Mitteilungen entgegen, ohne daß auch nur für einen Moment das alte, qualvolle, sündige Begehren nach ihrem Besitz in ihm auftauchte.

Auch als er jetzt einsam sinnend sich klar zu werden versuchte über den seltsamen Umschwung seiner Empfindungen, bekundete sein ruhiger Pulsschlag: Gräfin Schwerin war für Arno Wellnitz eine fremde Erscheinung geworden. Wohl zwangen ihn ihre reizvollen Vorzüge zur Bewunderung, aber — er fühlte es mit Bestimmtheit: die der Korpulenz zuneigende, einem leichten Phlegma huldigende schöne Frau war seinem Herzen nicht mehr gefährlich!

Vorbei!

Einen tiefen Seufzer schickte der Baron seiner in dieser Stunde begrabenen „Jugendtorheit" nach. Onkel Tornow hatte wahrhaftig in jener Bezeichnung von des Neffen Leidenschaft das richtige getroffen.

Ohne die lächerliche Furcht vor einem Wiedersehen mit Ellinor wäre Arno natürlich längst zu jener „Einsicht" gelangt, und längst wäre seinem selbstquälerischen Herzweh ein Ende bereitet worden.

Sporenklirrendes Geräusch auf knirschendem Kieswege entriß Arno seinem gedankenvollen Grübeln. Er erhob sich, um nach dem Ankömmling auszuschauen, doch bevor er die Gartenterrasse erreichte, erschien im Rahmen der darauf mündenden Tür ein junger, hübscher Husarenleutnant, mit vorgeneigtem Kopfe den Saal durchspähend! Wußte er von des Barons Anwesenheit?

Der Ausdruck lebhafter Ueberraschung in dem angenehmen, frischen Gesicht, als er des Gastes ansichtig wurde, ließ darauf nicht schließen.

„Arno! Wahrhaftig, Arno?!

„n' Tag, Vetter Fritz!"

Die jungen Männer begrüßten einander mit kräftigem Händedruck.

„Mama schrieb Felix und mir, daß Du und wir uns heute bei Schwerins treffen würden. Wann bist Du angekommen?"

„Vor ungefähr zwei Stunden."

„Ah! dann hast Du — sie — schon gesehen, gesprochen?"

Augen und Mienen des Offiziers nahmen einen gespannten Ausdruck an.

„Allerdings!" lautete die ein wenig verwundert klingende Antwort.

„Glücklicher! Wie findest Du sie? Ist sie nicht eine entzückende, süße Elfe?"

Wellnitz konnte ein Lächeln nicht unterdrücken. Des Vetters enthusiastische Bewunderung der schönen Schwester erschien ihm übertrieben.

„Eine prächtige Erscheinung," versetzte er bedächtig, „ist sie unbestritten, jedoch einer Elfe — ich weiß freilich nicht, welcher Art Wesen Du Dir darunter vorstellst — gleicht sie nach meiner Beurteilung nicht mehr! Allerdings vor sieben oder acht Jahren, da —"

„Wie? Vor sieben oder acht Jahren? Jetzt nicht mehr?" fiel Fritz von Tornow mit allen Zeichen höchster Verblüffung Arno ins Wort. „Mensch! Vetter! von wem sprichst Du denn eigentlich?"

„Nun — von wem anders als Ellinor?"

„Elli — Ellinor? Hahahaha! Das ist köstlich! Haha! Die ist freilich mehr eine Juno, als eine Elfengestalt!"

Der junge Offizier brach aufs neue in schallendes Lachen aus von so ansteckender Wirkung, daß Wellnitz herzlich mit einstimmte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

In Beantwortung einer Anfrage über die **Abschaffung** der **Stellen der Unterpräfekten** erklärt Unterstaatssekretär **Sarrant**, **eine Reorganisation der Verwaltung sein notwendig**, aber durch die Abschaffung der Stellen würden nicht die bisher von den Unterpräfekten ausgeübten Befugnisse fortfallen. Die Regierung werde die Frage einer **Dezentralisation der Verwaltung** ernsthaft in Erwägung ziehen.

Ein **Antrag**, mit Rücksicht auf die **Abschaffung der Unterpräfektenstellen** den **geforderten Kredit herabzusetzen**, wird mit 351 gegen 194 Stimmen **abgelehnt**. Das **Haus nimmt** dann den **Antrag des Ministeriums des Aeußern an.**

Der nationalistische Abgeordnete Tournade **bespricht** den **Scherz dreier Journalisten**, die unter der Maske des **Unterstaatssekretärs** des **Krieges** nachts **Kasernen inspizierten**. Ein Zwischenruf erwähnt unter heiterem Beifall den **Hauptmann von Köpenick**.

Der Unterstaatssekretär des Kriegs **Cheron** gibt eine **beruhigende Erklärung** ab. Verschärfte Weisungen würden solche Fälle in Zukunft verhindern.

Die **Sitzung** wird darauf **aufgehoben**.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Hamburg**, 29. Nov. (Tel.) In allen von der **Wörmann Linie** einberufenen **Versammlungen** der **Verschiffer** nach **Deutsch-Südwest-Afrika** wurden von Wörmann **Zugeständnisse** in Bezug auf **billigere Tarifierung** von Baumaterialien, aller Art Getränke und Futtermittel gemacht. Ferner sollen **Gewichtsraten** und **Rabattsystem eingeführt** werden. Der **Frachtsatz** von **Lüderitz-Bucht** nach **Swakopmund** wurde **auf 15 M pro Tonne** einschließlich Ladung, Ausschiffung und Lagerfrist **festgesetzt**. Dadurch soll erreicht werden, daß in den **Kolonien** ein **Stapelplatz** sich bildet.

Aus der hessischen Kammer.

= **Darmstadt**, 29. Nov. (Tel.) In der heutigen **Sitzung der 2. Kammer** wurde eine **Botschaft des Großherzogs an die Kammer** verlesen, in der der **Großherzog** der 2. Kammer die am 8. November erfolgte **Geburt des Erbgroßherzogs mitteilt**. Darauf **beschloß** die **Kammer** auf Vorschlag des Präsidenten, dem Großherzog eine **Glückwunschadresse** zu übersenden. Der **sozialdemokratische Abgeordnete** Dr. **David erklärte**, daß die **sozialdemokratische Partei** sich unter **Vorbehalt** ihres **prinzipiellen Standpunktes** der **Glückwunsch-Adresse anschließen** werde.

Hierauf **verlas Ministerpräsident Braun** die **Antwort der Regierung** auf eine **Anfrage Reinhardts und Genossen** betr. die **Bestätigung des sozialdemokratischen Beigeordneten Eißnert-Offenbach**. Die Antwort betont, daß sich die **Regierung** des **Gegensatzes zwischen Staat und Sozialdemokratie bewußt** sei. Der **Kampf** gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen sei **nur möglich** auf dem **Boden der bestehenden Gesetzgebung** und unter **Beobachtung** der **verfassungsmäßigen Gleichheit der Staatsangehörigen** vor dem Gesetz. Für die **Regierung** seien bei der **Bestätigung Eißnerts die Bestimmungen der Städteordnung maßgebend** gewesen, sowie die Tatsache, daß **gegen Eißnert nur** seine **Parteistellung** hätte **eingewendet** werden können.

Zum Schluß betonte die Antwort, daß **künftighin die freie Entschließung** der zuständigen Stelle nur unter selbstverständlich **größter Rücksicht** und auf Grund der **Erfahrung in dem vorliegenden Falle** ergehen werde.

Der **Justizminister Ewald** fügte eine **Erklärung** hinzu, in der als **Voraussetzung** für die **gedeihliche Fortführung der Aemter** der Minister **Klarheit** darüber hergestellt wird, ob der **Wille des Großherzogs**, daß die **Minister im Amte bleiben**, in der **Kammer dem Wunsche nach gemeinsamer Arbeit** begegne.

Oesterreich-Ungarn.

= **Brünn**, 30. Nov. (Tel.) Die **Landtagswahlen** in den **Stadtbezirken** haben folgendes **Ergebnis** geliefert: in den **deutschen Bezirken** wurden gewählt 13 Vertreter Fortschrittspartei, 3 der deutschen völkischen Partei, ein freier Altdeutscher, ein selbständiger Kandidat.

In 2 **Bezirken** haben **Stichwahlen** stattzufinden. In den **czechischen Bezirken** wurden gewählt 11 Jungczechen, 5 Altczechen, 2 Vertreter der Fortschrittspartei; 2 **Stichwahlen** haben stattzufinden.

hd **Budapest**, 29. Nov. (Tel.) Durch eine Verordnung des Landwirtschaftsministers werden die **Wetten** auf den **Rennplätzen eingeschränkt**. Auf dem 60 Hellerplatz wird der **Totalisator verboten**. Der niedrigste Einsatz bei den Buchmachern wird auf 20 Kronen erhöht.

England.

= **London**, 29. Nov. (Tel.) Im **Oberhause** wurde heute die **Beratung** der in Betreff der **Unterrichtsvorlage** eingebrachten **Abänderungsanträge** bei dicht besetztem Hause **fortgesetzt**. Lord **Lansdowne** (kons.) bezeichnete einzelne wesentliche **Abänderungsvorschläge**, auf deren Annahme die Opposition nicht bestehen werde. Es macht sich infolgedessen allgemein die Anschauung geltend, daß diese **Zugeständnisse als Grundlage** der **Erörterungen** zwischen den **beiden Häusern**, wenn nicht als **Grundlage** eines **Kompromisses** dienen werden.

Amerika.

= **Washington**, 29. Nov. (T.) Im **Budgetausschuß** des **Repräsentantenhauses betonte** Staatssekretär **Root** in Beantwortung mehrerer Anfragen die Wichtigkeit der Ausgaben für die **Tätigkeit** von **Tarifsachverständigen** und erklärte, die **Regierung werde alles tun**, um dem **Handel der Vereinigten Staaten Ausdehnung zu schaffen**. Root verwies besonders auf die **Kommission**, die sich gegenwärtig in **Deutschland** befindet; solche Kommissionen würden, wie er glaube, **viel zur Förderung des auswärtigen Handels** beitragen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 15. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preußischen Hauptmann der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots Askan **Westermann** und dem Königlich Preußischen Hauptmann a. D. Walter **Clauß** das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 24. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Vorstand des Instrumentalvereins, Privatier Ludwig **Paar** in Karlsruhe, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimen Oberregierungsrat im Ministerium des Innern Dr. Friedrich **Nieser** die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit dem Löwen zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Hofmarschall Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs Freiherrn **von Freystedt** die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Großkreuzes des Königlich Schwedischen Nordstern-Ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Sekretär beim Oberhofmarschallamt, Rat Ludwig **von Nida**, sowie dem Kanzleirat Wilhelm **Kull** und dem Kanzleisekretär Heinrich **Diehm** beim Geheimen Kabinett die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihnen verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Königlich Schwedischen Wasa-Ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Bürgermeister Adolf **Waßmer** in St. Blasien die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ordenskreuzes 4. Klasse des Großherzoglich Luxemburgischen Militär- und Zivilverdienstordens Adolfs von Nassau zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Schloßhauptmann Freiherrn Stockhorner **von Starein** in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Großoffizierkreuzes des Ordens der Krone von Rumänien zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 20. November d. J. gnädigst geruht, dem ordentlichen Professor a. D. Wirklichen Geheimrat Dr. Vinzenz **Czerny** in Heidelberg den Charakter als ordentlicher Honorarprofessor zu verleihen.

Personalnachrichten
aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Holtzthiem, Hempel (Alfred), **Melde**, Militär-Intend.-Diätare von den Intendanturen des 14. Armeekorps bzw. der 39. und 28. Div. zu Militär-Intend.-Sekretären ernannt. Den Intendantur-Sekretären **Behnisch, Gramm, Minz, Proschky, Stümbke, Zülhke, Broese** der Titel Ober-Militär-Intend.-Sekretär; den Intendantur-Registratoren **Saß, Walcker** der Titel Ober-Militär-Intend.-Registrator verliehen.

Personalveränderungen
im Ober-Postdirektionsbezirk Konstanz.

Verliehen ist der Titel Postsekretär dem Postpraktikanten Harrsch in Radolfzell.

Versetzt ist der Postassistent Wiehl von Bonndorf nach Freiburg.

Gestorben ist der Postverwalter a. D. Merk in Ludwigshafen (Bodensee).

Badische Chronik.

⚒ **Karlsruhe**, 28. Nov. Im Jahre 1906 wurde nach der amtlich gefertigten Uebersicht in 19 Gemeinden des Landes für 68 Rebgrundstücke mit einem Gesamtflächeninhalt von 6 ha 51 a 88 qm und einem Gesamtsteuerkapital von 15 261 M 12 ₰ nach Artikel 1 des Gesetzes vom 18. Juni 1892 **Befreiung von der Grundsteuer** für 5 Jahre gewährt. Davon entfallen Gemarkungen auf die Steuerkommissärbezirke Baden 1, Bozberg 2, Bretten 2, Bruchsal 2, Eppingen 4, Gengenbach 1, Lauda 4, Offenburg 1, Tauberbischofsheim 2.

lb **Mannheim**, 29. Nov. Die **Gedächtnisfeier** für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten **Dreesbach** im Nibelungensaal des „Rosengarten" findet erst am Sonntag den 2. Dezember, vormittags halb 10 Uhr, die Bestattung um 11 Uhr statt. Oberbürgermeister **Beck** richtete im Namen des Stadtrats ein tiefempfundenes **Beileidsschreiben** an die Witwe des Entschlafenen, in dem die Verdienste Dreesbachs um die hiesige Stadt gewürdigt werden. Die städtische Behörde wird einen Kranz an der Bahre niederlegen.

* **Rheinau**, 29. Nov. **In einer hiesigen Fabrik verunglückte gestern der 20 Jahre alte Schlosser Konrad Kreuzwieser** von Schwetzingen dadurch, daß ihm eine 7 Zentner schwere Rolle auf den linken Unterschenkel fiel und diesen abdrückte.

■ **Plankstadt**, 29. Nov. Bei der heutigen Wahl der **ersten Klasse** zum **Bürgerausschuß** ging der Wahlzettel der **nationalliberalen Partei** durch. Eine von nationalsozialer Seite beabsichtigte Wahl eines Wirtes, in dem die Sozialdemokratie ihr Lager hat, **fiel glatt** durch, da derselbe von liberaler Seite gestrichen wurde.

* **Höpfingen** (A. Walldürn), 27. Nov. In einem Kalksteinbruch fand man etwa drei Meter tief ein **menschliches Skelett**. Ob gelegentliche Bestattung oder eine alte Begräbnisstätte vorliegt, wird die weitere Forschung zeigen. Da man an der betreffenden Stelle die mächtigen Steinfelsen auf ca. 12—15 Quadratmeter Fläche total ausgebrochen fand, während der umgebende Teil ganz unversehrt war, so spricht für die letzte Annahme ein gewisser Grad der Wahrscheinlichkeit.

* **Baden-Baden**, 29. Nov. Zur gestrigen **Abendtafel** der Höchsten Herrschaften in Schloß Baden war, wie der Hofbericht der „Karlsr. Ztg." meldet, der Regierungsbaumeister **Linde** eingeladen. Derselbe hielt nach der Tafel auf Grund seiner Aufnahmen und Ausgrabungen einen längeren **Vortrag** über das alte Schloß Baden und seine Baugeschichte bis zur Zerstörung des Schlosses, unter Vorlage zahlreicher Fundstücke.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** hatte heute vormittag verschiedene **Besprechungen** bis 1 Uhr. Zur **Frühstückstafel** erschien Ihre Kaiserliche Hoheit die **Prinzessin Wilhelm**.

Heute nachmittag halb 5 Uhr fand bei den Großherzoglichen Herrschaften in Schloß Baden ein **größerer Empfang** statt, zu dem Einladungen an Personen aus allen Teilen der Badener Gesellschaft ergangen waren. Dabei wurden unter Leitung des Hoftheaterintendanten, Geheimen Hofrats Dr. **Bassermann, musikalische Aufführungen** dargeboten.

Zur Abendtafel waren Galeriedirektor Professor Dr. **Thoma** und Geheimer Hofrat Professor Dr. **Wolf** von der Sternwarte in Heidelberg eingeladen. Der Letztere hielt einen Vortrag über die neueren Ergebnisse seiner Arbeiten.

△ **Baden-Baden**, 29. Nov. Heute vormittag fand im Rathaussaale unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeister Dr. **Gönner** eine über vier Stunden dauernde **Sitzung des Bürgerausschusses** statt. Vor Beginn der Sitzung fanden Ersatzwahlen für beide Kollegien statt und wurden gewählt zum Stadtrat Herr Hofmetzgermeister Franz Mayer sen., zum Stadtverordneten Herr Schieferdeckermeister Joseph Pohl. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete Herr Oberbürgermeister Dr. Gönner dem kürzlich verstorbenen Stadtrat Joseph Koch Worte ehrenden Gedenkens. Einer der Hauptpunkte der Tagesordnung und der erste der zur Beratung stand, betraf die **Erweiterung des städtischen Quellwasserwerkes**; hierfür wurden nach längerer und eingehender Debatte 240 000 Mark bewilligt. Auch die weiteren Anträge des Stadtrats wurden jeweils angenommen.

§ **Offenburg**, 29. Nov. Der **Rechenschaftsbericht** der Stadt pro 1905 konstatiert einen **Einnahmeüberschuß** der städtischen Wirtschaft von 16 188 M 12 ₰, im ganzen betrugen die Einnahmen 782 507 M 47 ₰. Dem Vermögen der Stadt mit 11 347 861 M 41 ₰ stehen 9 515 574 M 35 ₰ Schulden gegenüber. Das Reinvermögen hat sich um 208 628 M 16 ₰ vermehrt und beträgt 1 832 287 M 6 ₰. Es bestehen verschiedene Fonds. Der Andreas-Hospitalfond hat ein Vermögen von 1 692 632 M 53 ₰, worauf 20 000 M Schulden ruhen.

§ **Diersburg**, 29. Nov. Ein **schwerer Unglücksfall** hat sich gestern hier ereignet. Der hiesige Landwirt Franz **Feger**, Columban Sohn, war im Friesenheimer Gemeindewald mit **Holzhauen** beschäftigt und wurde durch einen vorzeitig stürzenden **Stamm** so unglücklich getroffen, daß er nach kurzer Zeit **starb**. Ein Witwe und 4 unmündige Kinder betrauern ihren Ernährer.

⚒ **Lahr**, 29. Nov. In der Monatsversammlung des **Jungliberalen Vereins**, die gestern abend unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Gebhardt im Rappensaale abgehalten wurde, hielt Pfarrer Dr. **Lehmann** aus Hornberg einen ebenso geistvollen wie formvollendeten Vortrag über das Thema: **„Süddeutschland und der Liberalismus"**. Die Zuhörer folgten den freimütigen Ausführungen des Redners, der zirka anderthalb Stunden sprach, vom Anfang bis zum Ende mit gespannter Aufmerksamkeit und spendeten am Schluß reichen Beifall.

✗ **Freiburg**, 29. Nov. Gestern abend hat sich der 18 Jahre alte **Fabrikarbeiter** Jakob **Kercher** in der Papierfabrik von Flinsch mittels eines Revolvers in selbstmörderischer Absicht einen **Schuß** in die **linke Brustseite** beigebracht. Kercher wurde in die chirurgische Klinik verbracht.

⚒ **Staufen**, 29. Nov. Nach dem **Rechenschaftsbericht** pro 1905 stellt sich das Vermögen der Stadt auf 904 113 M, die Schuldenlast auf 333 082 M, so daß das Reinvermögen sich auf 571 030 M beziffert.

⊙ **Vom Schwarzwald**, 29. Nov. Zur **Sicherung des Dienstverkehrs** auf der tunnelreichen Strecke der Schwarzwaldbahn zwischen **Sommerau** und **Hornberg** ist jetzt ein **Telephon-** und **Telegraphenkabel** längs der Gleise gelegt. Hierdurch sind die einzelnen **Stationen** und sämtliche **Wartstationen telephonisch miteinander verbunden**. — In einzelnen Orten ist eine bisher unbekannte **Pferdeseuche** ausgebrochen, eine **infektiöse** Rückenmarkentzündung, die schnell und tötlich um sich greift. So sind in

Die Explosionskatastrophe bei Annen-Dortmund.

= **Dortmund**, 29. Nov. Im ganzen Industriegebiet ist die **Bevölkerung** infolge der entsetzlichen **Explosionskatastrophe** in der **Roburitfabrik** bei **Annen** vom **Schrecken** wie gelähmt. Zur Stunde läßt sich die **Größe** des **Unglücks** noch gar **nicht ermessen**. In **Annen** selbst, so berichtet die „Kln. Ztg.", zeugen die zahllosen gewaltigen Trümmerhaufen von der Gewalt der beiden Explosionen, und in weitem Umkreise, in **Dortmund**, in **Hörde** und vor allem in **Witten**, machte der ungeheure Luftdruck durch Verheerungen an Fenstern und Dächern sich geltend. Mit **Blitzesschnelle zog zweimal** die vernichtende **gigantische Kraft großer Massen von Sprengstoff** verheerend über dichtbevölkerte Städte, Dörfer und Industriestätten. Hüte und Kleiderfetzen auf den Straßen und am Bahnhof in Annen deuten an, mit welcher vom Schrecken beschleunigten Eile die **Einwohner flüchteten**. Die **Unvorsichtigkeit vieler Hunderte**, die nach der ersten Explosion an den **Unglücksort geeilt** waren, **erhöhte** die Zahl der **Todesfälle** und der schweren **Verletzungen**; die zweite Explosion, die der ersten nach kaum einer Stunde folgte, wirkte verheerend in den Reihen der die Unfallstätte umdrängenden Menschen.

Unheimlich und alle menschliche Voraussicht über den Haufen werfend, wirken die in den Sprengstoffen wie **Roburit** ruhenden Kräfte: in der Roburitfabrik, Aktiengesellschaft, der Quelle des unsäglichen Unglücks, ruhte zur Zeit der ersten Explosion schon die Arbeit, und auch der zu dieser Zeit **diensttuende Nachtwachbeamte** kann eine **Erklärung** der **Ursache** nicht mehr geben, sein Mund ist für immer verschlossen. Eines darf man als sicher annehmen: daß solche Sprengstoffabriken nicht mehr inmitten dichtbevölkerter Industriebezirke angelegt werden.

Heute vormittag noch konnte man in **Annen viele Männer ohne Rock und Hut umherirren** sehen; die Schreckensnacht hat die Leiden noch nicht gemildert. **Feuerwehren** werden selbst aus weiteren Bezirken noch nach Annen befördert; die **Absperrungs-** und **Räumungsarbeiten** dauern an. Die Größe des Unglücks kann man am ehesten ermessen aus dem Aussehen und dem Gebahren der **zahlreichen Familien**, meist unbemittelte **Arbeiter**, die heute vormittag und heute mittag von Annen nach **Dortmund befördert** wurden. Hier sah man einen Mann, der das Prachtstück der Garderobe seiner Frau, einen schmalen Pelz, um die Schultern hatte, auf beiden Armen weinende Kinder, dort kamen **Frauen** mit zahlreicher **Kinderschar, alles arme kleine Würmer von** zwei bis acht Jahren, alle ohne Kopfbedeckung, stumm noch von dem lähmenden Schrecken und ob des Verlustes aller Habe, in die Stadt wandelnd in dem rieselnden Regen und kalten Wetter. In Annen selbst liegen die beiden Krankenhäuser voll von Toten und schwer Verletzten, ebenso in Witten. Viele Aerzte sind in der Nacht und heute nach Annen und Witten geeilt. Ueberall regen sich mitleidige Hände zur Hülfe, aber sie können nicht den Schrecken bannen, der alle lähmt.

* * *

Bei meinem Eintreffen an der Unglücksstätte, so schreibt ein anderer Berichterstatter der „Köln. Ztg.", waren seit dem Unglück schon einige **Stunden verflossen**, aber die **Bevölkerung**, die **ganze Stadt Witten**, war in einer **Aufregung** und **Verwirrung**, die an die Schilderungen großer **Erdbebenkatastrophen** erinnert. Der Weg vom Bahnhof zu dem **Schauplatz** des entsetzlichen Ereignisses war ohne Führer leicht zu finden, denn trotz der vorgerückten Stunde sah man **Hunderte, Männer und Frauen, Kinder und Greise**, dem Unglücksorte zustreben oder von ihm zurückkehren.

Welche **Verwüstung** durch die Katastrophe angerichtet worden ist, ließ sich schon in weitem Abstande erkennen. Auf der **Hauptgeschäftsstraße Wittens**, der langgedehnten Bahnhofstraße, die ich auf dem Wege zur Roburitfabrik passieren mußte, ist **kaum eine Glasscheibe heil geblieben**. Die stärksten Spiegelscheiben sind wie Zierglas zerbrochen, an den großen Warenhäusern sind sechs, acht, zehn Scheiben vollständig aus dem Rahmen gerissen und auf den Bürgersteig und auf das Pflaster geworfen worden, wo sie mit den aus den Auslagen herausgeschleuderten Waren mannigfaltigster Art ein **wildes Durcheinander** bilden, in welchem die Geschäftsinhaber und ihr Personal mit Schaufeln und Reiserbesen Ordnung zu schaffen suchen. Ich komme an **Häusern** vorbei, an denen **dicke Türen wie Streichholzschächtelchen eingedrückt** sind.

Auf dem **Marktplatze** drängt sich angstvoll eine **große Menschenmenge**, zumeist **Frauen und Kinder**, die mit dem wenigen ihrer Habe, was ihre vom Schreck gelähmten Hände zu greifen vermochten, vor dem Unheil geflohen sind. In **ganzen Scharen** kommen **Leute** mit beschmutzten und zerrissenen Kleidern; **Augenzeugen** der Katastrophe, die von der Gewalt des **Luftdrucks zu Boden geworfen** und ihrer Kopfbedeckung beraubt worden sind. Langsamen Schrittes gehen, von Führern geleitet, **Verwundete** vorüber, Kopf und Hände mit dicken Gazeverbänden umwickelt. Es sind die weniger stark Mitgenommenen, die nach Anlegung des Notverbandes sich in häusliche Pflege begeben können. Schlimmer sind die Armen daran, die man in schnell dahinrasselnden Fahrzeugen jeglicher Art, in **Omnibussen, Droschken**, auf **Milchkarren, Bäckerwagen, Lastfuhrwerken**, zu den **Krankenhäusern** und zu den andern in der Eile hergerichteten **Verbandsplätzen** schafft, wo sie untersucht, vom Blut und Schmutz gereinigt und von Aerzten und Heilgehülfen verbunden werden.

All diese Bilder des Schreckens und Grausens zeigen deutlich, mit welch' verheerender Gewalt das Unglück gewütet hat. Hier und da klingen **Namen** an mein Ohr, leise geflüstert. Es sind wohl die Namen von **Toten** und **Schwerverletzten**. Ganz in der **Nähe** des **Explosionsherdes** arbeiten viele **brave Retter**, um Verwundete und Tote aus Trümmern in Sicherheit zu bringen. Der **Zugang** zur Roburitfabrik ist in einem großen Umkreise **gesperrt**. Wer dort nicht hülfreiche Hand zu leisten hat, der hält sich fern.

Eine **abschließende Antwort** darauf, **wie das Unglück entstanden ist, läßt sich noch nicht geben**. Wie schon kurz gemeldet, war schon gegen 7 Uhr abends in **einem Raume** der ziemlich großangelegten und weitverzweigten Sprengstoff-Fabrik ein **kleiner Brand** entstanden. In den Betrieben des Werkes war um diese Zeit nur **wenig Personal**. Wegen der der Gesundheit nachteiligen giftigen Gase, die den zur Verarbeitung kommenden Chemikalien entströmen, ist die **Arbeitszeit** sehr **kurz**; sie dauert, wie man mir sagte, in der Regel fünf Stunden. Die meisten **Arbeiter** — im ganzen beschäftigt das Werk etwa 100 — verlassen schon mittags gegen 1 Uhr ihre Betriebsstätte. Ein Teil folgt ihnen um 5 oder 6 Uhr. Nur das zur **Bewachung** erforderliche Personal bleibt zurück. Die **Bemühungen** dieser **Wenigen**, das entstandene **Feuer im Keim zu ersticken**, scheinen **vergeblich** gewesen zu sein.

Kurz nach **8 Uhr machte** dann eine **gewaltige Detonation** den Erdboden erbeben. Steintrümmer und Holzbalken wurden in die Luft geschleudert und fielen in mehr oder weniger großer Entfernung zu Boden. **Menschen** sind aber **bei dieser Explosion**, wie man annimmt, **nicht beschädigt** worden. Der einem kurzen krachenden Donnerschlag ähnliche Knall war in der ganzen Stadt gehört worden.

Mit Windeseile verbreitete sich die Kunde, daß ein Teil der Roburitfabrik in die Luft geflogen sei. Die **Bevölkerung** eilte auf die Straßen und zur Unfallstätte, die einen, um zu helfen, wo es etwas zu helfen gab die andern getrieben von der Neugierde. In der Meinung,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Dürrheim in einem Stall innerhalb 3 Tagen von 4 Pferden drei verendet; in Engen von 10 Pferden 7, in Waldkirch von 9 Pferden 6.

Furtwangen, 29. Nov. Gestern nachmittag **brannte** das Wohnhaus des Herrn **Ohnmacht** hier bis auf den ersten Stock nieder.

Neustadt i. Schw., 29. Nov. Die Stadt besitzt ein **Vermögen** von 1 343 969 ℳ 76 ₰, dem 743 518 ℳ 23 ₰ Schulden gegenüberstehen. Somit ist ein reines Vermögen von 697 022 ℳ vorhanden, gegen das Vorjahr mehr 61 892 ℳ 64 ₰.

* **Kleinkems** (A. Lörrach), 28. Nov. **Gestern ereignete sich im hiesigen Kalkwerk ein Unglücksfall. Der Arbeiter Albert Meier wurde von der Transmission erfaßt und, bevor das Werk abgestellt war, mehrere Male herumgeschleudert. Er erlitt schwere Verletzungen an den Füßen.**

Vom Rhein, 28. Nov. Durch den diesen Herbst ungemein geringen Wasserstand des Rheins und seiner Nebenflüsse war der **Lachsfang** ein so geringer wie seit Jahren nicht, indem es den Fischen unmöglich war, in die Gewässer aufzusteigen, was zum Zweck des Laichens geschieht. Erst die zweite Hälfte dieses Monats brachte einige nennenswerte Regenfälle, die ein **Steigen der Flußläufe** zur Folge hatten und nun hat das hinausgeschobene Laichgeschäft der Lachse eingesetzt. Damit hat zugleich der Lachsfang begonnen, und wurden in der Elz und anderen Nebenflüssen des Rheins schon recht ergiebige Fänge gemacht, die den bisherigen Verlust ausgleichen.

Δ **Waldshut**, 29. Nov. Gestern früh wurden unterhalb der Bahnüberführung die **Bahnarbeiter** Fidel **Malzacher** und Joseph **Bär** (ersterer ist verheiratet), von dem 4 Uhr 13 Min. hier eintreffenden **Personenzuge erfaßt**. Beide wurden **schwer verletzt**. Zu dem Unfall wird noch weiter gemeldet: Die Streckenarbeiter waren mit **Ausbessern der Gleise** beschäftigt, als ein **manövrierender** Güterzug daherfuhr, warnte der Aufseher durch Zuruf die Arbeiter, worauf dieselben auswichen. Zwei von ihnen, der verheiratete Fidel **Malzacher** und der ledige Johann **Bär** gingen jedoch auf die **falsche Seite**, als gerade der 4 Uhr 13 Min. von Basel kommende **Personenzug** einfuhr. Die beiden wurden von der **Maschine erfaßt** und **schrecklich zugerichtet**. Malzacher erhielt eine **schwere Kopfverletzung**, an deren Folgen er gleich nach seiner Ueberführung in das Spital **starb**. Dem Bähr wurde der **rechte Arm dreifach zerstückelt** und **herausgerissen**, außerdem erlitt er noch so schwere Verletzungen auf der Brust und der Seite, so daß an seinem **Aufkommen gezweifelt** wird.

* **Markdorf**, 29. Nov. Ein unbegreifliches **Bubenstück** wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag hier zwischen der hiesigen Bahnhofstation und Station Bermatingen vollführt, indem **große Steine und Prügel auf die Schienen des Bahnkörpers gelegt wurden**, um auf solche Weise den **Zug zur Entgleisung zu bringen**. Das Hindernis wurde rechtzeitig bemerkt und entfernt.

Konstanz, 29. Nov. Bei den **Stadtverordnetenwahlen** in der **zweiten Klasse** siegte wiederum der **Kompromißvorschlag**. Von 560 Wahlberechtigten stimmten 249 ab. Die Kandidaten der Opposition erhielten 54—68 Stimmen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. November.

Die Schwefelhölzer dürfen, wie man uns mitteilt, **bis Ende 1907** im Laden verkauft werden.

Die Rheinschiffahrtsabgaben sind eine **drohende Gefahr** für Süddeutschland, vor allem für **Baden**. Durch seine Lage weit ab vom Meer, ferne von den Kohlenzechen und Hüttenwerken im Rheinland und Westfalen ist unser Großherzogtum an sich schon **ungünstiger** gestellt, als die Anwohner des Mittel- und Unterrheins, und nun soll uns die Zufuhr der Rohstoffe und Kohlen noch **verteuert** werden durch Rheinschiffahrtsabgaben, die mit der Reichsverfassung und der Rheinschiffahrtsakte nicht zu vereinbaren sind. Hier ist ein **hochwichtiges Landesinteresse** in Frage, und mit Recht hat darum der **Nationalliberale** und der **Jungliberale Verein** diese für Baden so bedeutsame Frage der **Rheinschiffahrtsabgaben** auf die Tagesordnung der **Versammlung** gesetzt, welche **heute (Freitag)** abend halb 9 Uhr im Saal des **„Friedrichshofs"** (Karl-Friedrichstraße) stattfindet. Herr Stadtrechtsrat **Dietrich** wird über Wesen, Geschichte und Tragweite der Rheinschiffahrtsabgaben sprechen, und im Anschluß hieran berichtet Herr Abg. Dr. **Binz** über den derzeitigen Stand der Frage, namentlich auch über die **Düsseldorfer** Versammlung des Vereins zur Wahrung der **Rheinschiffahrtsinteressen**, wo die Vertreter der Stadt Karlsruhe sich am 20. November entschieden und eindrucksvoll gegen Rheinschiffahrtsabgaben aussprachen. Zu recht zahlreichen Besuch sind in erster Linie die Angehörigen der Blockparteien eingeladen, und das Thema des Abends dürfte namentlich auch auf die Männer der Geschäftswelt eine starke Anziehungskraft ausüben.

Christuskirchenchor. Mitte Dezember wird der **evang. Kirchenchor der Christuskirche** anstelle des diesjährigen Herbstkirchenkonzerts im Vereinshaus des evang. Männervereins der Weststadt in der Blücherstraße 20 ein **weltliches Konzert** veranstalten, in welchem u. a. „Die Glocke" von Romberg für Soli, Chor und Orchester zur Aufführung gelangen wird. Daß das Werk eine würdige Wiedergabe erfahren wird, dafür bürgen die Namen der Solisten, unter denen wir vorerst Herrn Kammersänger **Büttner** und Frau Direktor **Schäfer** nennen wollen, dafür bürgt auch der Christuskirchenchor, dessen Aufschwung während der letzten Zeit wohl niemand entgangen sein dürfte. Die Orchesterbegleitung hat die rühmlichst bekannte hiesige Grenadierkapelle übernommen und die Leitung des Gesamten liegt in den bewährten Händen des tüchtigen und beliebten Lehrers am Großh. Konservatorium, Herrn Hans **Vogel** hier.

Die Entscheidung in der Fußball-Meisterschaft von Süddeutschland wird am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz an der verlängerten Moltkestraße zwischen dem **Karlsruher Fußballverein** und dem **Pforzheimer Fußballklub** ausgetragen. Mit großem Interesse wird das Resultat dieses Wettkampfes in der ganzen deutschen Sportswelt erwartet. Dieses Treffen wird bestimmen, ob der gegenwärtige Besitzer des wertvollen Pokales, der F.-K. Pforzheim, den **Meistertitel** dem Karlsruher Fußballverein wieder zur Verteidigung überlassen muß, nachdem dieser 5 Jahre lang ununterbrochen süddeutscher Meister war und im Vorjahre diese Ehre dem F.-K. Pforzheim überlassen mußte, weil er wegen eines Formfehlers sie nicht verteidigen konnte.

§ **Zechpreller.** Ein angeblicher Kaufmann Aug. Hermann aus Frankfurt a. M. logierte sich am 13. d. M. in einem hiesigen Gasthause ein und verschwand dann ohne seine Rechnung zu begleichen.

§ **Diebstähle.** In der Nacht zum 26. ds. wurde hinter der Patronenfabrik ein Stall aufgebrochen und daraus 8 Hasen, französische Widder, im Werte von 48 ℳ, gestohlen. — Gestohlen wurden ferner in der Nacht zum 24. aus eingefriedigten Grundstücken in Durlach eine weiße und zwei graue, seit 8 Tagen in der Mast befindliche Gänse, und zwei graubraune Stallhasen, männliche Lapins. — Am 26. stahl ein Unbekannter aus dem Keller einer Neubaues Ecke Blumen- und Ritterstraße ein Fahrrad, Stöwers Pfeil, Fabrik-Nr. 67 845, Polizei-Nummer 19 450 Karlsruhe, im Werte von 120 ℳ. — In einem Warenhause wurde im Gedränge am 28. ds. einer Kleidermacherin ihr Portemonnaie mit 14 ℳ entwendet.

§ **Verhaftet** wurde 1. ein Kellner aus Krefeld und ein Maler aus Düsseldorf, weil sie in einer Wirtschaft in der Oststadt Hausfriedensbruch verübten; 2. ein Buchbinder von Dürrenhaar, der vom Polizeiamt Stuttgart wegen Betrugs und ein Taglöhner aus Stuttgart, welcher vom dortigen Amtsgericht wegen Unterschlagung verfolgt wird; 3. ein 33 Jahre alter verh. Schlosser aus Rußheim wegen Verbrechens gegen § 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. und 4. die Frau eines Taglöhners aus Tübingen wegen Zechprellerei

Aus den Nachbarländern.

= **Neustadt** a. d. Haardt, 29. Nov. Der verheiratete Steinhauer **Winter**, 47 Jahre alt, und die 29jährige Witwe **Stütz** aus Annweiler wurden heute in einem Gartenhäuschen in der Nähe des hiesigen Friedhofs **tot aufgefunden**. Beide hatten einen **Schuß ins Herz**. Der Mann hielt noch den **Revolver in der Hand**. In hinterlassenen Briefen gaben sie ihren Entschluß kund, **gemeinsam zu sterben**. Ein **früherer Liebhaber der Witwe** ist kürzlich wegen eines auf sie verübten Mordversuchs zu **5 Jahren Zuchthaus** verurteilt worden.

= **Alsenz** (Pfalz), 29. Nov. Der Holzhändler **Kopp veruntreute** als Vorstand des **Sterbekassenvereins** 19 000 Mark und ging flüchtig. Frkf. Ztg.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

+ **Heidelberg**, 28. Nov. Aus dem dieser Tage erschienenen **Personalverzeichnis** der **Universität** (Adreßbuch) entnehmen wir die folgenden statistischen Angaben: Die Zunahme der Studierenden gegenüber dem Wintersemester 1905/06 beträgt 167. Von den 1603 immatrikulierten Studierenden sind 1344 Reichsdeutsche und 259 Ausländer. Von den inländischen Studenten sind 631 **Badener**, 397 Preußen, 100 Bayern, 81 Hessen, 29 Württemberger, 23 Hamburger, 21 Sachsen (Königreich), 12 Bremener, 9 Elsaß-Lothringer, je 7 Anhalter und Mecklenburg-Schweriner, 5 Braunschweiger, je 4 Sachsen-Weimar-Eisenacher und Oldenburger, je 3 Sachsen-Koburg-Gothaer und Schwarzburg-Sondershausener, 2 Reußer ä. L. und je 1 Lippe-Detmolder, Mecklenburg-Strelitzer, Reußer j. L., Sachsen-Altenburger, Sachsen-Meininger und Schwarzburg-Rudolstadter. Von den 259 Ausländern befinden sich auch jetzt wieder Rußland mit 160 (+2 aus Finland) den Hauptkontingent.

= **New-York**, 29. Nov. Caruso wurde bei seinem ersten Auftreten mit starkem Beifall begrüßt. Zu Anfang kam der Applaus vornehmlich von den Plätzen, wo Italiener und Franzosen saßen, wurde indessen später auch von anderen Teilen des Hauses aufgenommen. Dazwischen mischte sich Zischen, das jedoch von den Beifallsbezeugungen übertönt wurde. Alles in allem genommen mag, wie der Fkft. Ztg. gemeldet wird, der Empfang als Rehabilitierung in den Augen der Opernbesucher gelten. Caruso weinte auf offener Bühne, Conried weinte mit. Die Schlußdemonstration für den Tenor war besonders warm. Immense Massen von Polizisten waren aufgeboten; auch hatte man die Claque erheblich verstärkt.

Vermischtes.

= **Schöneberg** b. Berlin, 30. Nov. (Tel.) In der **Nacht** zum Donnerstag spazierte ein etwa 40jähriger **Mann** mit **Hauptmanns-Uniform** mit vorschriftsmäßigem **Helm** durch die **Kyffhäuserstraße**. Einigen Personen fiel die schlappe **Haltung** und der unmilitärische **Gang** des Offiziers auf und machten daraufhin einen **Schutzmann** auf denselben aufmerksam. Der **Schutzmann** erklärte den **Hauptmann** für **verhaftet** und rief einen in der Nähe weilenden **Kriminalschutzmann** hinzu. Beide forderten den Herrn Hauptmann auf, ihnen zur **Polizeiwache** zu folgen. **Empört schlug darauf der Offizier den Kriminalschutzmann mit der Faust ins Gesicht.** Erst mit **Hilfe** einiger **Passanten** gelang es, den fortgesetzt den **Entrüsteten** spielenden, zur **Wache** zu transportieren. Als die Schutzleute hier dem **Verdächtigen** die **Uniform auszogen**, fanden sie unter dem Waffenrock eine **blaue Bluse**, wie sie **Gasarbeiter** tragen. Der **Verhaftete gestand** schließlich, in der **Schöneberger Gasfabrik beschäftigt** zu sein. **Wozu** er die **Uniform** angelegt, darüber **verweigerte** er jede **Auskunft**. Er wurde vorläufig **in Haft** behalten.

= **Innsbruck**, 29. Nov. Wie aus dem Obervinschgau gemeldet wird, wurde dort am 25. November um 3.45 Uhr nachmittags ein starker Erdstoß verspürt, dem ein schwächerer folgte.

= **New-York**, 29. Nov. (Tel.) Der Dampfer „J. H. Jones" ist im Hohurn-See untergegangen Mannschaften und Passagiere, im Ganzen **mehr als 40 Personen sind mit untergegangen.** Wrackstücke des Schiffes wurden bereits an die Küste geschwemmt.

= **New-York**, 30. Nov. (Tel.) **Der Bürgermeister von San Franzisco, namens Schmitz, wurde in dem Augenblick, wo er kalifornisches Staatsgebiet erreichte, im Eisenbahnwagen an der Seite seiner Gattin verhaftet. Er wird unter Polizeiaufgebot nach San Franzisco befördert werden.**

= **Lynchburgh** (Virginia), 29. Nov. (Tel.) Bei einem Eisenbahnunglück unweit Lawyers, das, wie sich herausgestellt hat, durch Auffahren eines Zuges auf den vorausfahrenden entstand, kam außer dem Präsidenten der Southern-Railroad, Spencer, auch der Direktor Philipp Schuyler ums Leben. Ferner wurden 8 Neger getötet bezw. verwundet.

Aus dem gewerblichen Leben.

Mannheim, 29. Nov. Die hiesigen **Wein- und Spirituosenhändler** schlossen sich zu einem **Verein** zusammen.

* **Mannheim**, 29. Nov. Die hiesige **Bäcker-Innung** läßt auf 1. Dezember d. J. einen **Brotaufschlag um 10 Prozent** eintreten. Sie verschleiert diese Maßregel dadurch, daß im Preis keine Aenderung erfolgt, wohl aber im Gewicht. Statt 2000 Gramm soll der Konsument nur einen Laib von 1800 Gramm erhalten.

Eppingen, 29. Novbr. Die Schreinermeister für den Bezirk Eppingen haben ihre bisherige Rohstoffgenossenschaft in eine „Ein- und Verkaufsgenossenschaft" umgewandelt.

Δ **Bretten**, 28. Nov. Schneidermeister Franz **Scherer** hier, Vorstand des Gewerbe- und Handwerkervereins, wurde zum **2. Vorsitzenden der Handwerkskammer** für den Bezirk Karlsruhe gewählt.

§ **Vom Oberrhein**, 29. Nov. In **Giersbach** wurde ein **Oberrheinischer Holzhauerverband** gegründet.

Frankfurt a. M., 29. Novbr. (Tel.) Im Hotel Drexel tagte am Dienstag eine Anzahl Zeitungsverleger aus Frankfurt, der Provinz Hessen-Nassau und dem Großherzogtum Hessen. Es wurde beschlossen, die Mehrkosten, welche ihnen durch die tarifmäßige Erhöhung für Arbeitslöhne und der Preise der Materialien erwachsen, durch eine Erhöhung des Abonnements- und Anzeigen-Preises auszugleichen.

= **Berlin**, 28. Nov. (Tel.) Der Hamburger Arbeiterverband für die Binnenschiffahrt und verwandte Gewerbe gibt bekannt, daß die **Schiffahrt** auf der **Elbe** nunmehr nach Beilegung des Streiks in **vollem Umfang** wieder aufgenommen wird.

Gerichtszeitung.

Vom Oberland, 29. Nov. Der katholische Pfarrer **Pfister** in Schwenningen hatte gegen den verantwortlichen Redakteur der **„Jugend"** in München **Klage** erhoben wegen eines in der „Jugend" erschienenen Gedichtes, worin behauptet worden war, Pfarrer Pfister habe seine **Haushälterin** aus **Eifersucht geprügelt**. Das königliche Amtsgericht München 1 hat nunmehr die Klage **als unbegründet kostenfällig zurückgewiesen**. In dem Gerichtsbeschluß wird hervorgehoben, daß die in dem Gedicht aufgestellten Behauptungen durch die Voruntersuchung im **wesentlichen als erwiesen** anzusehen seien. Der Anwalt des Pfarrers Pfister hat gegen dieses Erkenntnis **Berufung** eingelegt.

= **Leipzig**, 29. Nov. In dem Landesverratsprozeß wurde heute nachmittag in der dritten Stunde, nachdem man noch einmal in die Beweisaufnahme eingetreten war, das **Urteil** verkündet: Lanzani erhielt 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust; 4 Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet; auch wurde auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Hamburger wurde freigesprochen, da der Beweis als nicht vollständig erbracht angesehen wurde.

= **München**, 28. Nov. Die militärische **Verhandlung** gegen den beim Bezirkskommando tätig gewesenen **Lazarettgehilfen Schulz**, der die **Frauen** und **Bräute** von **Militärbewerbern** ins Bezirkskommando zu

---

daß mit dieser einen Explosion alles abgetan sein werde, strömten die **Menschenmassen** in der **nächsten Nähe der Roburitfabrik** zusammen und betrachteten mit Muße das Spiel der prasselnden Flammen, die sich weiter und weiter über das Werk ausdehnten. Die **Polizei** war bald zur Stelle; sie erwies sich aber den Scharen der zahllosen Neugierigen gegenüber als machtlos. **Kein Mensch dachte an eine Gefahr.** Selbst der **Betriebleiter** und Chemiker der Roburitfabrik Dr. **Kunze** scheint die **Sachlage ziemlich unbedenklich** angesehen zu haben, denn wie man erzählt, soll er einem um das **Publikum besorgten Polizeibeamten** die **beruhigende Versicherung** gegeben haben, daß **nichts Schlimmes mehr passieren** werde, da das **Roburit von den Flammen nicht zur Explosion gebracht werden könne.** Dr. **Kunze** hat seinen **Optimismus** mit dem **eigenen Leben bezahlt.**

Zwischen 9 und ½10 Uhr folgte der ersten eine **zweite, viel furchtbarere Explosion**, die das **ganze Werk** und die **benachbarten Gebäude zerstörte und zahlreiche Menschen auf der Stelle tötete, sowie mehrere hundert verwundete.** Diese Explosion hat auch die **Verwüstungen** in der **innern Stadt** angerichtet. Der **Luftdruck**, den sie erzeugte, war so stark, daß beispielsweise in **Dortmund** und **Hagen Fensterscheiben zersprangen.** Am Ort der Katastrophe selbst, wurden **mannsdicke Mauern streckenweit weggetragen, Hausdächer** abgedeckt, **Wände** eingeschlagen, starke **Zäune** umgeworfen und die ganze Gegend mit einem **Hagel von Steinen und Holzstücken** überschüttet. **Viele Menschen** wurden von den **Trümmern bedeckt.** Auch die **Fernerstehenden** lagen wie **hingemäht im Straßenschlamme.** Einzelnen war die **Kleidung vom Leibe gerissen**, so daß sie **ohne Rock und Hose**, ohne Kopfbedeckung, nur mit **Hemd und Schuhen bekleidet**, dastanden. Aus den **Trümmern** hervor erklangen die letzten Wehlaute der **Sterbenden** und das markerschütternde Geschrei der **Verwundeten.** Der Werksplatz, die benachbarten Straßen und Felder bilden einen einzigen Ort des Grauens. In **besonders großer Zahl** waren die **Polizeibeamten verletzt** worden. Die **Gesamtzahl der Toten** läßt sich zurzeit nicht genau angeben, da die **meisten noch unter den Trümmern** liegen; man schätzt sie auf **fünfzig bis achtzig.**

Das **Hülfs- und Rettungswerk** fand zahlreiche opfermutige Herzen und tatkräftige Hände: Ganz hervorragend beteiligten sich daran mehrere **Aerzte**, die **Feuerwehren** von **Witten** und **Annen**, die **Kruppsche Feuerwehr**, die Arbeiter der **städtischen Gas- und Wasserwerke, die Sanitätskolonne** des Kriegervereins, ein Rettungszug der **Heilsarmee**; mit ihnen wetteiferten in edler, selbstverleugnender Nächstenliebe zahlreiche **Privatpersonen. Geistliche, Diakonissen** und **katholische Schwestern** spendeten den **Sterbenden Trost** und leisteten, wo es nottat, ebenfalls hülfreiche Hand. Die **Schwerverwundeten** wurden in das **Diakonissenhaus**, in das **katholische Krankenhaus** und in das **evangelische Gemeindehaus** gebracht. Gern und willig wurden für diese Transporte Privatfuhrwerke zur Verfügung gestellt. In den **Krankenhäusern** hatten die Aerzte und das Pflegepersonal alle Hände voll zu tun. In **Transporten zu zehn und zwanzig** langten die **Schwerverwundeten** an, die zum Teil ganz grauenhafte Verletzungen erlitten hatten. Noch viel größer war die Zahl der **leichter Verletzten**, die zu Fuß kamen, um sich verbinden zu lassen. Ganze **Berge von Gaze- und Mullbinden** mußten herbeigeschafft werden.

Herzergreifend waren die Szenen, die sich abspielten, wenn Angehörige in den Toten oder Verwundeten einen ihrer Lieben erkannten oder zu erkennen glaubten. Der bei der Katastrophe **zu gekommene Betriebsleiter Kunze war furchtbar zugerichtet.** Der Kopf war vom Rumpfe gerissen und vollständig ausgehöhlt. Ober- und Unterkiefer waren aus dem Kopf herausgebrochen. Nur die rechte Wange war unbeschädigt. Ein Arm war ebenfalls vom Körper getrennt und lag neben der Leiche am Erboden. Dr. **Kunze gab kurz vor der Katastrophe noch einem Schlosser der Fabrik Anweisung, die Sprengstofftisten außer Gefahr zu bringen.** Der **Arbeiter blieb unversehrt** und auf dem **Wege**, der ihn über die **Leichen seiner Kameraden** führte, fand er Dr. **Kunze** in dem Tor seines Laboratoriums **gräßlich entstellt** vor. **Leichen** wurden in der Nähe der Trümmer unter einem **Quaderstein** gefunden, der durch den Luftdruck umgestürzt war und drei Menschen unter sich begrub. Außerordentlich zahlreich sind die **Gehörverletzungen**, hervorgerufen durch den gewaltsamen Luftdruck.

* * *

Von den **Feuerwehrleuten** sind **keine getötet**, aber eine große Anzahl **schwer** und **leicht verletzt.** Unter den **Trümmern** der Fabrik liegen nach einem Bericht der „Frkf. Ztg." der **Kutscher** mit seiner **Familie**, sowie der **Nachtwächter** und die **Kesselheizer** mit ihren **Familien**, welche in den Fabrikräumen wohnten. Den **Rettungsmannschaften** der Feuerwehr und Polizei, die nach der ersten Katastrophe die Rettungsdienste **unternahmen, wurden die Kleider vom Leibe gerissen. Kleidungsstücke** und Monturen liegen vielfach auf den Feldern umher. Die von Dr. **Schmidt**, dem Chemiker der Fabrik, aufgebotenen **Hilfsmannschaften** haben **50 Kisten Patronen** in **Sicherheit** gebracht. Das **Sprengöl** ist mit **Wasser gemischt**, sodaß dadurch **keine Gefahr** entstehen kann, aber es **liegen noch 100 Kisten Patronen** in der Fabrik, die wegen der Gefahr **unerreichbar** sind.

Auf der **Annenerstraße** ist ein **Kind** durch eine **Eisenbahnschiene erschlagen** worden. — In **Erlen**, dem der Roburitfabrik zunächst gelegenen Ortsbezirk, hatten schon gegen 10 Uhr sämtliche **Bewohner** die **Häuser verlassen** und waren in die **Außenbezirke** geeilt. Dort **lagerten** in den **Gräben** nur notdürftig bekleidete **Frauen** mit jammernden **Kindern**, die später im **Diakonissenhaus** zu **Witten Aufnahme** fanden. In mehreren **Wirtshäusern** richteten die **Aerzte Verbandsstuben** ein. Die Schwerverletzten wurden in das **Wittener Krankenhaus**, die **Toten** in die **Leichenhalle** geschafft.

Nach Mitteilung des Chefarztes Dr. Boshamer befinden sich allein im **Wittener Diakonissenhaus 19 Tote.** Es wurden hier in der Nacht **76 Verwundete** verbunden. **38 liegen sterbend** in den Krankensälen. Sie erlitten meistens **komplizierte Schädelbrüche, Beinbrüche** und **schwere innere Verletzungen.**

Die **Zahl der Toten** wird jetzt **behördlich auf 28**, die der **Verwundeten auf über hundert** beziffert. Die meisten Leichen sind vollkommen unkenntlich. Die **Polizeiverwaltung gibt jetzt zu**, daß auf der **Trümmerstätte noch zahlreiche Tote liegen.** Von weither treffen **Feuerwehren** zur Hilfeleistung ein. Soeben nimmt am Markt eine Kolonne von Rheinelbe Aufstellung, um nach der **Roburitfabrik** abzurücken, die übrigens **vom Erdboden verschwunden** ist. Heute in der Frühe loderten die **Flammen** empor. Von Zeit zu Zeit zeigt ein lautes Zischen und Knacken an, daß noch **kleinere Mengen losen Dynamits zur Explosion gelangen.**

Weit entfernt von den Ueberresten der Fabrik lagen bis dorthin geschleuderte **Eisenteile** von maschinellen Anlagen und **Mauerstücken** mit einem Durchmesser von einem halben Meter. Die schweren **Eisenmasten**, an denen die **elektrischen Bogenlampen** hingen, waren **mehrere Male geknickt** und ließen nicht mehr erkennen, welchem **Zwecke** sie eigentlich gedient hatten. **Eiserne Treppen** von acht Meter **Länge** sind **total verbogen, viele Meter weit weggeschleudert und tief in die Erde**

einer klüglich ausgetüftelten Zeit kommen ließ, ihnen in der Interimsuniform eines Oberſtabsarztes entgegentrat, ihnen befahl, ſich zu entkleiden und ſie „unterſuchte“, iſt ausgeſetzt worden. Es hat ſich herausgeſtellt, daß er noch mehr ſolcher „Unterſuchungen“ vorgenommen hat als man bisher annahm, und daß auch allerlei Dinge mit Soldaten vorgekommen ſind..

= **Bayreuth,** 29. Nov. Der Lehrer Müller, der vor einiger Zeit ſich an einer 11jährigen Schülerin verging und ſie dann ermordete, wurde heute nach zweitägiger Verhandlung zum Tode und zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. (Frkf. Ztg.)

Telegramme der „Bad. Preſſe“.

= **Berlin,** 29. Nov. Wie der „Frkf. Ztg.“ aus Liſſabon gemeldet wird, beginnt die Feſtſtellung der deutſch-portugieſiſchen Grenze Oſtafrikas vom Nyaſſaſee an nach Ablauf der diesmaligen Regenperiode.

= **Braunſchweig,** 29. Nov. Entgegen einer Meldung, nach der dem braunſchweigiſchen Regentſchaftsrat ein Verzicht des Herzogs von Cumberland und ſeines älteſten Sohnes auf Hannover vorliege, erfährt die „Braunſchw. Landesztg.“ nach Erkundigungen an maßgebender Stelle, daß ein ſolcher Verzicht nicht vorliegt.

= **Straßburg,** 28. Nov. In den 24 Stadt- und Landwahlkreiſen des Reichslandes wurden heute die Wahlen zum Landesausſchuß vorgenommen. Unter den Gewählten befinden ſich u. a. die früheren oder jetzigen Reichstagsabgeordneten Winterer, Blumenthal, Wetterle, Riß, Hauß, Höffel und v. Jaunez. Das Zentrum gewinnt zwei Sitze von den Liberalen, nämlich Colmar-Land und Hagenau, und verliert Straßburg-Land an die Liberalen; die Sozialiſten verlieren das bisherige einzige Mandat in Mülhauſen-Stadt an die Demokraten.

= **Sofia,** 30. Nov. In der Sobranje verlas der Miniſter des Aeußern Stanciow eine Mitteilung des öſterreichiſchen diplomatiſchen Agenten, daß Oeſterreich-Ungarn auf ſeine Kapitulationsrechte verzichte. Die Mitteilung wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

= **Madrid,** 30. Nov. Moret hat die Bildung des neuen Kabinets beendet, dem der König in folgender Zuſammenſetzung ſeine Zuſtimmung gab: Vorſitz Moret, Aeußeres Perez Caballero, Inneres Barrov, Finanzen Eleuterio Delgado, öffentliche Arbeiten Gaſſet, Krieg Sugue, Marine Alba, Juſtiz Roman Ones; das Portefeuille des öffentlichen Unterrichts iſt noch nicht vergeben.

= **Alençon,** 29. Nov. Der Kommandeur des XIV. Huſarenregiments, Oberſt De Leſtapis, hat infolge der Teilnahme ſeines Regiments an den Inventaraufnahmen ſeinen Abſchied eingereicht.

= **Haag,** 29. Novbr. Nach einer amtlichen Depeſche hatten niederländiſche Truppen in der Nähe von Fak-Fak an der Weſtküſte von Neu-Guinea einen Zuſammenſtoß mit einer ſtarken Alfarenbande, bei der 7 Soldaten fielen. Ein Offizier und 6 Soldaten wurden verwundet.

= **Portsmouth,** 29. Novemb. Wegen der Unruhen in der hieſigen Marinekaſerne am 4. November wurden heute wiederum vier Heizer von dem Marinekriegsgericht zu Gefängnisſtrafen in verſchiedener Höhe verurteilt. Die höchſte verhängte Strafe war neun Monate; zwei Angeklagte wurden freigeſprochen.

Zur Fleiſchnot-Frage.

hd **Berlin,** 30. Nov. Das preußiſche Staatsminiſterium war auch am Donnerstag wieder zu einer Sitzung zuſammengetreten. Die auffallend zahlreichen Sitzungen des Kollegiums in den letzten beiden Wochen ſollen, wie verlautet, ſämtlich der Frage der Linderung der Fleiſchnot gegolten haben.

= **Worms,** 29. Nov. Die Fleiſchpreiſe ſind ſeit einigen Tagen geſunken; für Schweinefleiſch werden 84 ſtatt 90 Pfg. pro Pfund gezahlt. Fkf. Ztg.

Erzbiſchofs v. Stablewski u. der polniſche Schulſtreik.

= **Poſen,** 29. Nov. Ein deutſcher geiſtlicher Würdenträger erklärte dem Korreſpondenten der „Frkf. Ztg.“, daß aus der morgen ſtattfindenden Wahl des Poſener Domkapitels aller Vorausſicht nach der polniſche Weihbiſchof Likowski als Verweſer des Erzbistums Poſen hervorgehen werde, abgeſehen davon, daß ein Deutſcher ſich nicht bereit finden würde, eine Wahl anzunehmen. Auf weitere Fragen teilte er mit, daß in der gegenwärtigen Lage inſofern eine Verſchiebung eingetreten ſei, als das Gneſener Domkapitel geſtern nicht, wie man mit Rückſicht auf die große Anzahl der deutſchen Domherren in Gneſen glaubte, einen deutſchen Kandidaten gewählt hatte, ſondern den polniſchen Domherrn Dorszerоski.

= **Poſen,** 29. Nov. Die Strafkammer verurteilte heute die Redakteure Majerski und Bobowski wegen Vergehens gegen § 110 Strafgeſetzbuches (Aufforderung zum Ungehorſam gegen die Geſetze oder obrigkeitliche Anordnungen), begangen durch zwei Artikel zum Schulſtreik, zu 200 Mark Geldſtrafe.

Zur marokkaniſchen Angelegenheit.

= **Tanger,** 29. Nov. Der amerikaniſche Geſandte Gummere verließ am 26. November Fez. Es verlautet, daß er auf ſeine Vorſtellungen keine Genugtuung erhalten habe.

Die Behörden in Rabat geſtatteten den Ankauf von Grund und Boden zwei Stunden vom Markte von Rabat. Die Europäer wagen aber wegen der Unſicherheit nicht, ſich dort anzukaufen. Die franzöſiſche Kolonie bereitet eine Proteſtverſammlung gegen die gegenwärtige Lage vor, die daher rühre, daß Raiſuli eine revolutionäre Gewalt ausübe.

= **Tanger,** 30. Nov. Die hieſige franzöſiſche Kolonie hat geſtern eine Verſammlung abgehalten und eine Reſolution gefaßt, worin darauf hingewieſen wird, daß infolge der, durch die vollſtändige Abdankung des Magzhen hervorgerufenen Anarchie, die Lage der franzöſiſchen und der geſamten europäiſchen Kolonie unerträglich geworden ſei.

Infolgedeſſen wird der franzöſiſche Geſandte erſucht, die Aufmerkſamkeit des Mutterlandes unumwunden auf dieſe für die Intereſſen wie auch für das Anſehen der Kolonie ſchädliche Lage zu richten im Hinblick darauf, daß Maßregeln getroffen werden, um die Gewährleiſtung der Verträge und die Sicherheit der Perſon ſicher zu ſtellen

L. **London,** 30. Nov. Zur Lage in Marokko wird dem „Daily Tel.“ aus Melila depeſchiert: Aus Tafilet kommende Spanier berichten, daß unter den Kabylen längs der algeriſchen Grenze eine ſcharfe Agitation gegen Frankreich betrieben wird

Zuverläſſige Nachrichten beſagen, daß im September, Oktober und November ein umfangreicher Waffenſchmuggel an der Ref-Küſte für Raiſuli und El Raghi ſtattgefunden hat.

Fanatiker predigen den heiligen Krieg und El Raghi ſteht in direkter Verbindung mit Raiſuli. In der letzten Woche hatten 8 Anhänger Raiſulis mit El Raghi im Lager bei Zeluan Beſprechungen, in denen beſchloſſen wurde, im Oſten und Weſten des Reichs gemeinſam vorzugehen.

= **London,** 29. Nov. Im Unterhauſe teilte Staatsſekretär Sir Edward Grey in Beantwortung einer Anfrage wegen eines auf einen engliſchen Untertanen in Tanger verübten Angriffes Einzelheiten über den Vorfall mit und fügte hinzu, daß es nicht nötig ſei, daß fremde Truppen landen würden, da Frankreich und Spanien bereit ſeien, im Bedarfsfalle ſolange die reguläre Polizei noch nicht gebildet ſei, die etwa erforderlich werdenden Maßnahmen zum Schutze der Ausländer zu ergreifen. Es ſei nicht nötig oder wünſchenswert, daß die britiſche Regierung darüber hinaus etwas tue und es ſei nicht beabſichtigt, etwa britiſche Kriegsſchiffe zur Mitwirkung zu entſenden.

= **Paris,** 29. Nov. Die Beſprechung der Interpellation Jaures betr. die Marokko-Angelegenheit wurde von der Deputiertenkammer auf Wunſch der Regierung verbunden mit der Beratung des Geſetzentwurfs über die Genehmigung der Akten der Konferenz von Algeciras und von der Kammer auf Donnerstag den 6. Dezember vertagt.

Aus Oſtaſien.

= **Petersburg,** 29. Nov. Die Verhandlungen über die Uebergabe von Nintſchwang ſeitens der Japaner an die Chineſen nahm einen glatten Verlauf. Die Unterzeichnung des betreffenden Abkommens iſt heute oder morgen zu erwarten.

= **Peking,** 29. Nov. (Reuter.) Die ruſſiſche Telegraphenlinie von Tientſin nach Tienchurntſi und von dort nach Yaho, von der ein Teil ſeit der Beſetzung von Nintſchwang durch die Japaner in deren Händen war, iſt an die chineſiſche Regierung übergeben worden.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

hd **Petersburg,** 29. Nov. Der Kaiſer genehmigte die Entſcheidung des Miniſterrats über die tägliche Arbeitsdauer der in induſtriellen Betrieben beſchäftigten Handwerker. Die Arbeitsdauer iſt auf 12 Stunden feſtgeſetzt worden inkluſive einer zweiſtündigen Eſſenspauſe. Das Geſetz ſoll 6 Wochen nach ſeiner Verkündigung in Kraft treten.

= **Moskau,** 29. Nov. Heute vormittag begann die Gerichtsverhandlung gegen die Teilnehmer an dem bewaffneten Aufſtand im Dezember v. J.. Die Angeklagten erklärten ſich nicht für ſchuldig und verneinten die Zugehörigkeit zur Revolutionspartei.

= **Brianſk** (Gouvernement Orel), 29. Nov. Hier wurde von der Polizei eine Niederlage von Waffen, Bomben, Dynamit, Pyroxilin und Gewehrpatronen entdeckt.

= **Odeſſa,** 29. Nov. Die Verkündigung des Urteils über drei Leute, die eine Bombe in die Konditorei Libman geſchleudert hatten, ohne jemandem zu ſchaden, machte einen tiefen Eindruck.

Die Verurteilten, darunter ein ſehr junges Mädchen, wurden heute im Gefängnis gehängt. Frkf. Ztg.

Handel und Verkehr.

Durlach, 28. Nov. Auf dem heutigen Viehmarkt wurden zugetrieben: 1 Ochſe, 231 Kühe, 38 Kalbinnen, 39 Stück Jungvieh, 65 Kälber; verkauft wurden: 222 Kühe, 31 Kalbinnen, 30 Stück Jungvieh, 65 Kälber; Preiſe wurden erzielt: für Kühe 1. Qualität 420 bis 500 ℳ, zweiter Qualität 260—300 ℳ, für Kalbinnen 250 ℳ, für Jungvieh 140—180 ℳ, für Kälber 40—80 ℳ. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchſal, Durlach, Ettlingen. Die Abſatzgebiete waren 1 Sechſtel Heſſen und Pfalz, 5 Sechſtel Baden.

* **Mannheimer Effektenbörſe.** (Offizieller Bericht.) Im Verkehr ſtanden heute: Bad. Rück- und Mitverſ.-Aktien zu 440 ℳ pro Stück und ebenſo Badiſche Aſſekuranz-Aktien zu 1465 ℳ. Ferner notierten: Pfälz. Bank-Aktien 103.50 bez. und G., Anilin 499.50 G., Chem. Fabrik Goldenberg 191 G., Verein chem. Fabriken 343 G., Brauerei Sinner Grünwinkel 250 bez. und G., Akt.-Geſ. für Seilinduſtrie 141 G., 142 B., Portland-Zementwerke Heidelberg 174.50 G., Badenia Weinheim 245 G., Süddeutſche Drahtinduſtrie 140 G. und Zellſtofffabrik Waldhof 319 B.

Mannheimer Getreidebericht, 29. Nov. Der Markt iſt ruhig bei behaupteten Preiſen. Die Notierungen lauten wie folgt: Nr. 2 Hard Winter-Weizen 130.00, Nr. 2 Red Winter-Weizen 130.50, 79 Kilo Ungar Saat 000.00, Ulka 9 Pud 20 125.00, Ulka 9 Pud 25 125.50, Ulka 9 Pud 30 129.00, Ulka 9 Pud 35 132.00, Ulka 10 Pud 136.00, Rumänweizen 76/77 Kilo 124.00, Rumänweizen 77/78 Kilo 126.00, Rumänweizen 78/79 Kilo 129.50, Rumänweizen 79/80 Kilo 131.00, La Plata-Mais Rye terms 93.50, Ruſſ. Roggen 9 Pud 10/15 Kilo 108.00. Donau-Roggen 71/72 Kilo 108.00, Ruſſiſche Futtergerſte 59/60 Kilo 105.00, Nord-Ruſſiſcher Hafer je nach Qualität 108.00—130.00. Alles per 1000 Kilo cif Rotterdam.

Hamburg, 29. Nov. 3 Uhr nachm. Kaffee good average Santos per Dezember 34¼, per März 35¼, per Mai 35¾, per September 36¼, Stetig.

Glasgow, 29. Nov. Roheiſen. Middlesborough Warrants per Kaſſe 60.6—, per laufender Monat 60.11½. Stramm.

Waſſerſtand des Rheins.

Konſtanz. Hafenpegel. 29. Nov. 2,76 m (28. Nov. 2,74 m).
Schuſterinſel, 30. November. Morgens 6 Uhr 1.09 m.
Kehl, 30. November Morgens 6 Uhr 1,53 m.
Maxau, 30. November. Morgens 6 Uhr 2,88 m, geſt. 0,00 m.
Mannheim, 30. November. Morgens 7 Uhr 2,02 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inſeratenteil zu erſehen.)

Freitag den 30. November:

Allg. deutſch. Sprachverein. 8½ Uhr Vortrag im Liederhalleſaal.
Apollotheater. 8 Uhr Varietevorſtellung.
Deutſchnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stammtiſch Moninger.
Freiſinniger Verein. 8¾ Uhr Zuſammenk. i. Moninger, Konkordiaſaal.
Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl.
Fußballklub Phönix. Mitgliederverſammlung im Palmengarten.
Geſangverein Germania. 9 Uhr Prob.
Karlsr. Tourenklub. 8½ Uhr Klubabend in der Eintracht.
1. Karlsr. Mandolinengeſellſch. 9 U. Probe. Alte Br. Printz, Herrenſtr.
Koloſſeum. 8 Uhr Vorſtellung.
Muſeumſaal. 8 Uhr Konzert. A. v. Weſthoven u. H. Jadlowker.
Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentralturnhalle.
Turngeſellſchaft. 8 Uhr Turnen für Aktive u. Zögl. im Realgymnaſium

„Franz Josef“ Bitterquelle, vollkommenſtes Abführmittel. 9613a

Auf Ehre, gnädige Frau —
ich habe jetzt keinen Tag, an dem ich nicht wenigſtens meine 3 Dtzd. Schachteln Fays ächte Sodener Mineral-Paſtillen verkaufe. Die ſind eben ſo vielfach erprobt, daß die Leute immer auch des Erfolges gewiß ſind. Ich ſelbſt nehme, obgleich ich als Apotheker doch die Wahl unter den Mitteln habe, ſtets nur Fays ächte Sodener, wenn ich mich erkältet habe und darum eben weiß ich ſelbſt, wie ausgezeichnet die kleinen Dinger wirken. Hier eine Schachtel! 85 Pfg. — dank ſehr. 8183a

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
Unentbehrliche Zahn-Crême.
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.
3026a

Hoehl Kaiser-Blume
8167a

Für Schulen und Vereine empfehle vorzüglich erhaltene
Tafelklaviere im Preise von M. 250 bis M. 380.
5 Jahre Garantie für Güte und Haltbarkeit 3381
Ludwig Schweisgut, Hoflieferant, Karlsruhe, 4 Erbprinzenstrasse 4.

Hirſchkeule auf Speck. 6 Perſonen. 4—5 Stunden. Eine gut abgehangene Keule oder ein Stück davon wird abgewiſcht, gehäutet, ſehr dicht geſpickt und mit Pfeffer und Salz beſtreut. Eine paſſende Bratpfanne oder Kaſſerolle wird mit 300 Gramm in feine Scheiben geſchnittenen Speck ausgelegt, die Keule darauf gegeben, mit feingeſtoßenen Wachholderbeeren beſtreut und im Bratofen unter fleißigem Begießen 4 Stunden gebraten. Nach zwei Stunden Bratzeit fängt man an, ab und zu 1 Löffel dicke ſüße oder ſaure Sahne zuzufüllen und auch über das Fleiſch zu ſtreichen. Die Sauce wird durch ein Sieb gegoſſen, mit einem Löffel in etwas Sahne verquirlten Kraftmehl ſeimig gekocht, mit 10 Tropfen Maggi's Würze vollendet und neben dem Braten angerichtet.

„Dem Mächtigen gehört die Welt“, man muß daher nur den Mut haben, etwas zu wagen. Dazu bieten nun die ſeit einigen Jahren im Buchhandel erſchienenen Selbſtunterrichtswerke der Methode Ruſtin in umfaſſender Weiſe die Hand. Jungen Männern, auch jungen Damen, welche vor dem Examen in der Schule oder vor der Prüfung zum Einjährig-Freiwilligen ſtehen, ſind dieſe Werke ebenſo unentbehrlich, wie jungen Kaufleuten, welche ſich eine höhere Fachbildung verſchaffen wollen und wie jungen Lehrern, welche weitere Examina ablegen wollen. Ganz beſonders aber profitieren Beamte aller Kategorien von dieſen Werken. Sie bereiten die Militäranwärter für alle möglichen Prüfungen vor, welche ſie durch das Studium der Werke erfolgreich beſtehen können, geben aber auch jungen Beamten, welche nach beſſeren Stellungen ſtreben, die nur durch Ablegung eines Examens zu erreichen ſind, die notwendige Ausbildung. Deshalb ſind die Selbſtunterrichtswerke des Ruſtinſchen Lehrinſtituts zu Potsdam von ungemein wichtiger Bedeutung. 9764a

eingewühlt, Ein vierräderiger Wagen wurde mitten durchgeriſſen. Tauben und Hühner flatterten mit halbverbrannten Flügeln umher.

Noch gegen 1½ Uhr morgens ſuchte ein Vater ſeinen in der Fabrik beſchäftigten 16jährigen Sohn, über deſſen Verbleib ihm nichts bekannt geworden war. Um 2 Uhr morgens war die ganze Fabrik bis auf die Fundamente niedergebrannt.

(Telegramme.)

= **Dortmund,** 29. Nov. (Telegr.) Der Kaiſer hat für die Hinterbliebenen der bei der Wittener Kataſtrophe ums Leben gekommenen ſowie für die Verwundeten 25000 Mk. geſpendet.

Die „Rhein. Weſtf. Ztg.“ teilt mit, daß der Kaiſer aus Rauden an den Oberbürgermeiſter von Dortmund folgendes Telegramm gerichtet hat: „Generaladjutant von Scholl wird im Laufe des Tages in Meinem Auftrage die Unglücksſtelle zwecks Berichterſtattung beſuchen. Wilhelm I. R.

General-Adjutant, General der Kavallerie v. Scholl, wird morgen mittag in Begleitung des Oberbürgermeiſters Schmieding, des Landrats Freiherrn v. der Heyden-Rynſch und des Landrats Dr. Buſch die Unglücksſtätte beſichtigen.

= **Dortmund,** 30. Nov. Im Marien-Hoſpital wurden 76 Verwundete verbunden und entlaſſen. 38 Verwundete erlitten Schädelbrüche oder ſo ſchwere innere Verletzungen, daß die Aerzte ſie für verloren erklärten. Sie mußten ſämtlich operiert werden. 2 Perſonen, die ihre nächſten Anverwandten verloren haben, ſind angeſichts des plötzlich über ſie hereingebrochenen Unglücks irrſinnig geworden. B. Tgbl.

= **Bochum,** 30. Nov. Die Gefahr weiterer Exploſionen in der Wittener Roburitfabrik iſt beſeitigt, nachdem Deutzer Pioniere die letzten Roburitbeſtände aus den Fabrikräumen entfernt haben.

Bisher ſind etwa 40 Tote geborgen, aber weitere Leichen werden vermißt. Wie es heißt, lagen neben dem explodierten Roburit Sprengkapſeln, die durch das Feuer in Aktion geſetzt wurden und ſo die Exploſion des durch Feuer nicht explodierbaren Roburits verurſachten. B. L.

= **Witten,** 29. Nov. Die Urſache der Exploſion konnte bisher noch nicht feſtgeſtellt werden. Dies wird wohl auch ſehr ſchwer möglich ſein, da die Augenzeugen getötet worden ſind. Der angerichtete Schaden wird auf etwa zwei Millionen Mark geſchätzt.

= **Düſſeldorf,** 30. Nov. Die Exploſion war 13 km weit hörbar. Die der Roburitfabrik benachbarte Dampfkeſſelfabrik Lindner wurde zerſtört, die Eckhardtſche Ziegelei iſt abgebrannt. Es heißt, man habe an der Unglücksſtätte Zündſchnur gefunden und vermutet deshalb Brandſtiftung. B. L. A.

hd **Witten,** 30. Nov. Der verbrecheriſche Anſchlag, der die Veranlaſſung zur Kataſtrophe gegeben hat, ſoll ein Racheakt ſein. Die unter den Trümmern gefundenen Dynamitpatronen, die ſonſt nicht im Betriebe vorhanden ſein dürfen, waren mit Sprengkapſeln und Zündſchnur verſehen. Dieſe waren gegenüber dem üblichen Gebrauch angekniffen. Die Gemeinde Annen hatte ſeinerzeit gegen die Erbauung der Roburitfabrik Einſpruch erhoben. Die Verſicherungsgeſellſchaften wollen den durch die Exploſion entſtandenen Schaden an Fenſterſcheiben den Eigentümern nicht bezahlen.

Der Miniſter des Innern depeſchierte: „Tief bewegt durch die Nachricht von dem furchtbaren Unglücksfall ſpreche ich den Verletzten ſowie den betroffenen Familien meine aufrichtige und herzliche Teilnahme aus.“

hd. **Annen,** 30. Nov. Das Publikum in Witten hält nach wie vor an der Annahme feſt, daß die Kataſtrophe etwa 80 Tote gefordert hat. In Witten wie in Annen und Umgebung ſind ſämtliche Schulen geſchloſſen worden, um Raum für die Obdachloſen zu ſchaffen, deren Zahl auf 2000 geſchätzt wird.

Ein jammervolles Bild bietet der Bahnhof in Annen. Hunderte von Obdachloſen kampieren in den Warteſälen. Bereits zeigt ſich auf den Trümmerſtätten auch Diebsgeſindel.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Den Abonnenten der „Badischen Presse" bietet die Expedition als Prämien-Buch dieses Jahr ein

Hervorragendes patriotisches Prachtwerk

gewidmet dem

Deutschen Volke und seinen Fürsten

Deutschlands Ruhm und Stolz.

Unsere hervorragendsten vaterländischen Denkmäler in Wort und Bild.

36:25 cm Hochquart-Format, 224 Seiten feiner Kunstdruck-Karton mit über 400 Original-Abbildungen in elegantem, modernem Einband mit Relief und reicher Gold-Prägung.

Preis 3 Mark.

Nach auswärts einschl. Verpackung 3 Mk. 70 Pfg.

Zahlreich ist unsere patriotische Litteratur an Kriegswerken; ein Werk jedoch, wie das vorliegende, steht in seiner Gestalt und Vollständigkeit einzig in seiner Art da. Unter begeistertem Siegesjubel kehrte unser seines tapferen Heeres heim.

„Aus Kampfes Nacht
Der Sonne gleich
Es begannen die Wunden zu vernarben, die Germania durch den Verlust so vieler Helden
Stieg auf mit Macht
Das Deutsche Reich."
Wilhelm III.

„Den Gefallenen zum Gedächtnis
Den Lebenden zur Anerkennung
Den kommenden Geschlechtern zur Nacheiferung"

sühne erleiden mußte. Der Ausspruch König Friedrich Wilhelm III.

sollte für **den Heldenmut und die Pflichttreue unseres Heeres, in Dankbarkeit und Verehrung, von neuem Gestalt in Stein und Erz** gewinnen. Der Kunst erblühten neue Aufgaben und so sehen wir in allen deutschen Landen „vom Fels zum Meer" die Wahrzeichen als Dank und Denkstein in herrlichen Versinnbildlichungen entstehen. Die Verlagsanstalt hat es sich zur hohen Aufgabe gemacht, diese hervorragenden patriotischen Denkmäler zu sammeln und in einem Prachtwerke als

Monumentale literarische Ruhmeshalle

für die Mit- und Nachwelt dauernd zu vereinigen. Nach jahrelangen Bemühungen ist es ihr mit Hilfe der **Behörden, der Vereine und Vaterlandsfreunde** gelungen, das Werk mit seltener Vollständigkeit zusammenzutragen. Authentisches Original-Material ist der Vorzug des kunstvoll reproduzierten Widerschmuckes, welcher **über 400** Abbildungen mit kurzem, erklärendem Text verfügt. Von der großartigen Siegessäule und dem mächtigen Nationaldenkmal in der Hauptstadt des Reiches, sowie vom romantischen Nationaldenkmal auf dem „vom Fels zum Meer" bis zu den Krieger-Schlachten-, Friedens- und Sieges-Denkmälern, die in würdigen Bauten und Statuen auf „Bergeshöhen und in Tälern" entstanden, hat es, hat alles Aufnahme gefunden. Wie ein Gang durch die Ruhmesgeschichte deutscher Taten wandelt das Werk das Blättern und die Lektüre unseres Werkes an. **Herrlich und plastisch** treten uns die Denkmäler gegenüber und geben dem Beschauer **ein Wirklichkeitsbild, wie aus direkter Betrachtung.** Welch ein Geist, Schaffenskraft, Begabung und Formgewandtheit liegt in diesen Meisterleistungen deutscher Künstler. Ein Kunstblatt reiht sich an das andere und von Seite zu Seite erhöht sich unser Interesse an dem Inhalte, der nicht nur

allen Patrioten

hochwillkommen sein wird, sondern auch ganz besonders **Künstlern, Architekten Bibliotheken, Schulen** einen reichen **Anschauungsschatz** bietet.

Empfehlungs- und Anerkennungsschreiben liegen vor:

Von der Kabinetsdirektion Seiner Kgl. Hoheit des Großherzogs von Hessen,
Von der Großherzoglichen Zivilliste Karlsruhe in Baden,
Von der Adjutantur Seiner Hoheit des Herzogs von Anhalt Dessau,
Vom Fürstlich Reußischen Geheimen Kabinet Greiz
Vom Spezialbureau des Reichskanzlers,
Vom General der Infanterie Graf Vitzthum-Leipzig,
Vom General der Infanterie, Staats- und Kriegsminister Freiherrn von Hausen-Dresden,
Vom kommandierenden General des VI. Armee-Korps, Generalleutnant v. Woyrsch-Breslau,
Vom General-Kommando des XIV. Armee-Korps, General von Bock-Karlsruhe,
Vom General-Kommando des X. Armee-Korps, General der Kavallerie v. Stülnzner-Hannover,
Vom kommandierenden General der Kavallerie Freiherrn von Bissing-Münster,
Vom Kriegsministerium Berlin,
Vom General-Kommando des XVII. Armee-Korps, General der Infanterie von Braunschweig-Danzig,
Vom General-Kommando des XVIII. Armee-Korps von Eichhorn-Frankfurt a. M.,
Vom General-Kommando des XIII. Armee-Korps, General der Infanterie von Hugo-Stuttgart,
Vom General-Kommando des XV. Armee-Korps, General der Infanterie von Gilgenheimb-Straßburg,
Vom kommandierenden General des II. Armee-Korps, General der Kavallerie v. Langenbeck-Stettin,
Vom Großherzogl. Badischen Oberschulrat, Karlsruhe,
Vom General-Kommando des II. königlichen bayerischen Armee-Korps Würzburg,
Vom General **vom General der Kavallerie von Deines, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs u. a. m.**

Zu beziehen ist obiges Prachtwerk gegen Einsendung des Betrages von der Expedition der **„Bad. Presse"** in **Karlsruhe**, woselbst das Buch auch angesehen werden kann.

Bekanntmachung.

Die zum **Feilhalten von Weihnachtsbäumen** bestimmten **Plätze** auf dem Stephanplatze und auf dem Marktplatze (bei und in der Hebel-Straße) werden

Montag den 3. Dezember d. Js.

vormittags an die Meistbietenden öffentlich versteigert. Zusammenkunft **vormittags 1/2 10 Uhr** auf dem **Stephanplatze** und um **10 Uhr** auf dem **Marktplatze**, Ecke der Hebel-Straße (beim Rathaus). Die Steigschillinge sind nach erfolgtem Zuschlage sofort auf dem Platze zu bezahlen.

Karlsruhe, den 15. November 1906.

Städtische Marktinspektion.
Ludwig Käppele. 17050

Badischer Frauenverein.

Die diesjährige **Ausstellung** und der **Verkauf von Arbeiten der Kunststickereischule** findet im Galeriegebäude, Linkenheimerstraße 2, an folgenden Tagen statt:

Montag den 3. Dezember d. J.
Dienstag den 4. Dezember d. J.
Mittwoch den 5. Dezember d. J.
} **von 11—1 Uhr und von 2 1/2—6 Uhr**

Eintrittsgeld 20 Pfg.

Zum Besuch derselben erlauben wir uns ergebenst einzuladen.

Karlsruhe, den 28. November 1906. 17103.6.1

Der Vorstand der Abteilung I des Bad. Frauenvereins.

74 Kanarienhahnen

sowie **26 Käfige,** präparierte Vögel und sonstige Tiere im Gesamtwerte von 752 Mark kommen bei dem gelegentlich der am 1., 2., 3. Dezbr. im Saale der alten **Brauerei Bischoff**, Herrenstraße hier stattfindenden

großen Vogel-Ausstellung

aufgestellten Glückshafen bei nur 5000 Losen à 20 Pfg. zur Verlosung. Beste Gelegenheit zum Ankauf von **Kanarienhahnen als Weihnachtsgeschenke** u. zur Zucht

Eintritt **20** Pfg. pro Person. 17214

Käufer oder Lizenzwerber

von Patenten und Neuerungen aller Art, sowie Unternehmer zwecks Herbei- und Durchführung schutzfähiger Erfindungen unbemittelter Erfinder, werden gebeten, ihre **Adressen** unter Angabe der betr. sie interessierenden Branche (Patentkl. und dergl.) und Beifüg. sonst. Wünsche auf meinem Bureau **niederzulegen.**

C. Kleyer, Patentanwalt, Karlsruhe i. B., Kriegstr. 77.
12581

Trauben

gestampfte, schwarze Algier, weiße Italiener u. spanische Moscateller sind die letzten Wagen eingetroffen und offerieren solche billigst 17408.2 1

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe.

Kinder- 17420

Schreibpulte.

Gebr. Boschert,
Kaiserpassage 14/20.

Abschlag.

Prima vollfetten

Limburger Käse

per Pfd. 45 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen. 17422

Eier Diebe-

sten und billigsten aus wöchentl. eintreffenden Sendungen liefert 14634

Nic. Reichert,
Eier- u. Butterhandlung,
Telephon 2153, Schützenstr. 60.
Man verlange Preiscourant.

Schneider-Tuchabfälle,

42 Pfg. das Kilo, und **gebrauchte Kleider werden angekauft.** Postkarte genügt. B39228

Turner, Waldhornstraße 54.

Möbel-Verkauf.

1 Waschtisch mit Marmorplatte,
1 Nachttisch „ „
1 Plüschsofa, alles ganz neu, sofort billig zu verkaufen, sowie einige Pfund ganz neue **Gänsefedern.** Zu erfrag. unt. B39240 in d. Exp. d. „Bad. Presse".

Kanarienvögel

billig zu verkaufen. Fleißige Sänger. B39226 **Göthestr. 15,** 3. St. links.

Ein Wurf **junge Schnauzer** nebst **Hündin** zu **verkaufen.**
17415.3.1 Eisenbahnstr. 18 I.

B. Kamphues, Karlsruhe,

Kaiserstr. 199b, Ecke Waldstr.

Wegen Verlegung meiner Geschäftslokalitäten nach

Kaiserstr. 207, im Friedrich Weberschen Hause,

unterstelle ich ab **15. November** mein gesamtes Lager in

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren

einem

reellen Ausverkauf

und gewähre ich **10—20% Rabatt** oder jeweils **doppelte oder 4fache Rabattmarken.**

Für bevorstehende **Weihnachtseinkäufe** die denkbar günstigste Gelegenheit, wirklich vorteilhaft, nur solide, neue und moderne Waren zu erwerben. 16621

Umtausch gestattet. **Umtausch gestattet.**

Einige vorjährige Muster-Regulateure u. Stand-Uehrchen 30% Rabatt.

8—10000 / 15—25000 Mark

sind auf Hypotheken **auszuleihen,** durch **August Schmitt,** Hypoth.-Geschäft, **Lessingstr. 3a, Karlsruhe.** Telephon 2117. 17284.2 2

Restkaufschilling,

6500 Mk. zu 5% mit 10% Nachlaß, auf prima Wirtschaft stehend (dahinten steht noch Brauerei) mit 3000 M. kündbar 1909, sof. **zu verkauf.** Off. unt. B39238 an d. Exp. d. Bad. Presse."

Geldgesuch

auf 1. Hypothek.

Hauseigentümer sucht auf ein 2 1/2-stöckiges Wohnhaus mit flottgehendem Geschäft ca. **8000 Mk.** auf 1. Hypothek. Schätzungswert laut Verlagschein 18,000 M. 2.2

Gefl. Offerten unter Nr. B38979 an die Exped. der „Bad. Presse".

Geld bis 1000 Mark

geg. bea. Ratenrückzahl. gibt **anerkannt streng reell u. schnell Eichbaum, Schöneberg I,** bei Berl (1898 handelsger. eing. Firma). Gl. Dankschr. u. Ref. **Keine** Adressl., **keine** Nachn. **Selbstg.** 9096a.13.2

Spitzenklöppeln-Unterricht

erteilt Frau **P. Mühlfeith,** Zähringerstr. 63, Hths., 2. St. B38798 3.1

Wer leiht einer Frau **100 Mk.** gegen Sicherheit und Zins. Offerten unt. Nr. B39247 an d. Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Kinderkochherd,

gut erhaltener, **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten unter B39206 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht 7 m lg., 3—4 m brt., gut erhalt.

Linoleum

für ein Zimmer. Off. unt. B39183 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zu verkaufen.

Ein **Samtkostüm,** Rock u. Jacke, für Mädchen von 10—12 Jahren, ein **Kieler Knabenanzug** und sonstige **Knabenkleider** sind sofort zu verkaufen. B39224

Schützenstr. 7, II., Gartenwohnung.

Großes Hundehaus zu verkaufen.
B39237 Hirschstr. 109 II.

Großer Spiegel, gebraucht, gut erhalt., **wird zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. B39220 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Schlosserei,

in bester Lage Karlsruhes, noch neu eingerichtet, sof. billig zu **verkaufen** oder zu **vermieten.** B39213.2.1

Zu erfragen **Blumenstr. 9** IV.

Federnpritschenwägelchen, für Esel od. leichtes Pferd passend, sowie ein **Firmenschild,** 90 auf 40, sof. zu verkauf. Zu erfrag. unt. B39239 in der Exp. der „Bad. Presse".

Amerik. Registrier-Kasse (National), gebraucht, aber wie neu, ist **billig zu verkaufen.** 3.1

Gefl. Offerten unter Nr. B39244 an die Exped. der „Bad. Presse".

Divan,

neue Kameltaschendivan mit Roßhaar **45, 50, 55, 60, 65 u. 70 Mk.,** schöne Stoffdivan **35 Mk. Große Auswahl,** gute, sol., selbstangefert. Arbeit **unter Garantie nur im Spezialgeschäft f. Polstermöbel.** Auswärts Liefer. franko. **Rud. Köhler,** Tapezier, **Schützenstr. 56,** Magaz. i. Hof B38873 2.2

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Albrecht Schmidt, Gastwirt,

heute mittag 12 Uhr nach schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Söllingen, den 29. November 1906.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Schmidt, geb. Zilly,
Erwin Schmidt.

Die Beerdigung findet Samstag den 1. Dezbr., nachmittags 3 Uhr, in Söllingen statt.
Trauerhaus: „Prinz Carl". 17409

Bekanntmachung.

Theaterwagen betreffend.

Vom 1. Dezember ds. Js. ab fährt außerhalb der fahrplanmäßigen Zeit nach Theaterschluß noch ein Wagen von der Waldstraße bis zur Grenadierkaserne. 17431

Karlsruhe, den 29. November 1906.

Städtisches Straßenbahnamt.

Oefen

jeder Art, sowie 16250.10.7

Herde

kaufen Sie am billigsten bei

Hugo Merkle

Sophienstr. 3. **Telephon 2370.**

Theater-Kostüme

in großer Auswahl.
B39165 **Steinstr. 2,** II.

Wichtig für Vereine.

Humorist u. Komiker empfiehlt sich tit. Vereinen und Gesellschaften zur Abhaltung von Festlichkeiten und Abendunterhaltungen bei mäßigem Honorar. Vereine von auswärts werden auch berücksichtigt. Gleichzeitig empfiehlt sich tüchtiger **Klavierspieler.** Off. unt. Nr. B39003 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Tafeläpfel.

Offeriere prima schönste Tafeläpfel, Lagerware, nur bess. Sorten, p. Zentner à 10 *M.* Unbekannten gegen Nachnahme. 9270a
Man wende sich an „Sutter", Obsthdlg. en gros, **Straßburg i. E.**

Honig,

garantiert naturrein, sind mehrere Zentner **abzugeben.** Kaufgesuche unter Nr. 9774a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

2 feine Ausstellungsschränke
Pavillonform u. Kastenform, je ca. 1000—13000 m/m Durchm. **billig zu verkaufen.** 9733a
Gebr. Gastlhuber, Farbenwerke, Nürnberg. 3.1

Hasen-, Ziegen-, Rehfelle rc.

kauft zu höchsten Tagespreisen. B35252
M. Kleinberger, Schwanenstr. 23.

Stanz-Artikel

in Eisen und Metall werden billigst geliefert. Näheres unt. Nr. 17204 in der Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Wirtschaftsgesuch.

Kautionsfähige, tüchtige, junge Wirtsleute suchen bessere Wirtschaft zu **pachten,** ev. später zu **kaufen.**
Offerten unter Nr. B38978 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Wirtschaft. 3.2

In schönster Geschäftslage hier ist eine feine, gutgehende Wein- u. Bier-Wirtschaft wegen Erkrankung des Besitzers zu **verkaufen** u. kann zu jeder Zeit übernommen werden. Offerten unter Nr. B38904 an die Expedition der „Bad. Presse".

Kostenlos!

Für Männer

(im Alter von 16 bis 40 Jahren). **Ausnahmen** in eine eingeschr. Karlsruher-Kranken-Zuschuss-Kasse vermittelt bis auf weiteres **unentgeldlich** das **Anmelde-Bureau Zähringerstr. 2,** III. St. B39190
Sonntags geöffn. bis 3 Uhr nachmitt.

Motorwagen

zu kaufen gesucht. 2.2

Suche einen guten Wagen, 4sitzig, guter Bergsteiger, seitl. Einstieg, 8—12 HP zu kaufen.
Offerten mit Angabe des äußersten Preises, sowie Fabrikat ev. Abbildung unter Nr. 9753a an die Exped. der „Bad. Presse" erbet.

Ein gebrauchter, leichter

Jagd- oder Viktoriawagen

gut erhalten, **zu kaufen gesucht.**
Offerten unter Nr. 17383 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

150—200 m gebrauchtes, gut erhaltenes

Rollbahngeleise 3.2

mit eisernen Schwellen nebst zwei ½ cbm Wagen auf sofort **gesucht.**
Off. m. Preisang. unt. Nr. 9759a an die Exped. der „Bad. Presse".

Wendeltreppe 3.2

aus Guß- oder Schmiedeeisen, ca. 3,50 m hoch, 1.80 bis 2 m Durchmesser, zu **kaufen gesucht.** B17315
Angebote mit Maßangabe und womöglich Skizze an **Hermann Walder,** Erbprinzenstr. 9, einguf.

Badeeinrichtung

billig zu verkaufen,

bestehend aus gut erhaltener Wanne, Douche und Gasofen. 17306.3.3
Kronenstr. 33, 2. St.

Ausstellungstisch

fast neu, 4 Meter lang, preiswert zu verkaufen. 17384.3.2
Kaiser-Allee 27, Fabrikgebäude.

Eine gebrauchte Holztreppe,

sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Näheres 17228.3.3
Schützenstraße 42, 2. Stock.

Ein Comptoir-Abschluß ist **billig zu verkaufen.**
17391.2.2 **Kronenstr. 32,** Hths.

Moderne
Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Herren-Capes
Herren-Hosen
Burschen-Anzüge
Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Abzahlung
pro Woche M. 1.—
Kredithaus
Ittmann
Lammstr. 6.
17387.4.1

Semi-Emailschmuck

großartiges Weihnachtsgeschenk fertigt **Friedrich Abt,** Goldarbeiter, Waldstraße 31. 9.7
Werkstätte im Hofe rechts. B37032

Kopfbürsten,
Kleiderbürsten,
Hutbürsten, 17300.3.1
Zahn- und Nagelbürsten,
Frisierkämme,
Toiletterollen,
sowie alle Arten
Toiletteartikel
empfiehlt
zu praktischen
Weihnachts-Geschenken
Luise Wolf, Wwe.,
4 Karl-Friedrichstrasse 4.
Niederlage sämtl. Fabrikate von
F. Wolff & Sohn.

Schaukelpferde

in natürlichem Fell empfiehlt als Weihnachtsgeschenke 17427.3.1
B. Klotter, Sattlerei, **Kronenstr. 25.**
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Mastgeflügel! Butter!

franko pr. Nachnahme, 10 Pfd.-Korb, enthaltend 1 Schmalzgans oder 4—5 Enten, Poularden oder Suppenhühner, speckfett, frisch geschlachtet, gerupft, Mk. 5.—; 10 Pfd.-Kiste Kuhmilch-Naturbutter Mk. 7.—. Frau **Margules,** Buczacz pr. Dzieditz (Schles.). 9781a

Altes Blei

wird in jedem Quantum **angekauft.**
B36642 10.9 **Scheffelstr. 60,** 1. St.

Wo könnte Fräulein das **Weißnähen** erlernen? Offerten unter Nr. B39227 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ohrringe **Liquidationslager Flügge** Brochen

in Gold-, Silber- und Doublé-Waren.

Schaufenster beachten! Seltene Gelegenheit!

Eine grössere Partie 17410

Armbänder

so lange Vorrat per Stück **1 Mark,**
regul. Preis weit höher.

Karl Strieder,

Kaiserstrasse 186. **Kaiserstrasse 36.**

Verkauf nur gegen bar. Keine Auswahlsendung.

Ketten — Sonntags ist der Laden bis 7 Uhr geöffnet. — Ringe

Dynamos und Motoren, Licht- und Kraft-Anlagen.

Elektroingenieur als Vertreter

gesucht von **älterer, gut eingeführter elektrotechnischer Fabrik** für Baden, Elsaß und Pfalz.
Gesuchter muß über gute Beziehungen verfügen, mit Acquisition, Projektierung und Montage von Licht- und Kraft-Anlagen vertraut sein. Angebote erbeten unter Nr. 9782a an die Exped. der „Bad. Presse".

Tüchtige Vertreter

der **Baubranche** überall gesucht. (**Bauhandwerker bevorzugt**) **20—50% Verdienst** eventl. **Allein-Verkauf.** N. g. Rückp. 8704a 15.6 **H. Plett, U.-Barmen.**

Generalagentur

im direkten Verkehr mit der Direktion

einer alten Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ist baldigst neu zu besetzen.
Die Bedingungen sind die denkbar günstigsten und bietet diese Position Gelegenheit zur Selbständigmachung eines tüchtigen und energischen Inspektors, welcher in der Lage ist, eine kleine Kaution hinterlegen zu können.
Gefl. Offerten sub **S. J. S. 32 P** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten. 9714a.3.2

Sofort zu verkaufen:

2 gute, junge **Zugpferde** samt Geschirr und 2 fast neue **Kastenwagen,** sowie ungefähr 80 Ztr. **Heu.** Zu erfragen Rheinstr. 56a. B38998.3.2

Eine gehalt. **Briefmarkensammlung** in Album 4050 St. und 200 St Stempelmarken, darunter viele seltene, preiswert zu verkauf. B39254.2.1
Luisenstr. 19, Hinterhof 2. St. l.

Bill zu verk.: 2 vollst. Betten, 2 Chiffonnier, 1 Kommode, 1 Kinderbettlädchen. B39257 **Durlacherstr. 65,** p. l.

Stellen finden

Stellennachweis Hansa Straßburg.

Filiale Karlsruhe sucht:

Verkäufer verschied. Branchen, **Dekorateure, Reisende, Filialleiter,** hohes Einkommen, **Buchhalter,** 150—200 M. p. Mon., **Ingenieur,** elekt., hohes Gehalt, **Techniker,** jährl. 1500—2400 Mk., **Kontoristen, Expedienten, Kassierer,** kleine Kaution notwend., **Maschinenschreiber** und **Stenograph, Lageristen, Magazinier, Lokomotivheizer, Monteur, Maschinenschlosser.** B39168
NB. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir nur mit schriftlichen Aufträgen der Firmen arbeiten und wir durch unsere weitverzweigten Filialen in der Lage sind, schnellstens zu plazieren. (In- u. Ausland).
Kriegstraße 6, part.

Gehilfe

mit flotter Handschrift, der Stenographie und Korrespondenz mächtig, auf 1. Januar **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. B39210 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Kinderlos. evang. Ehepaar

gesucht zur Beaufsichtigung eines Landanwesens sofort gegen Freiwohnung und Heizung. Gelegenheit zu Nebenverdienst. Bewerber mit Pension oder Nebenberuf bevorzugt. Offerten mit Bild und Lebenslauf unter Nr. 17[illegible] die Expedition „Bad. Pr[illegible]" 2.1

Knecht-Gesuch

Für meinen Werkplatz und Steinbruchbetrieb in Vaihingen a. Enz suche ich sofort einen tüchtig. Knecht.
K. Gössel, Kriegstraße 97
17396 (Bureau im Hof). 2.1

Junges Mädchen,

gewandt im Einpacken der Kundenpackete, zur Aushilfe bis Weihnachten **gesucht.** 17389.2.1
L. Wohlschlegel,
Luxuswaren,
Kaiserstraße 173.

J. Stelle finden sofort:

einf. **Mädchen** z. Servieren n. Bruchsal, **Beiköchin, Küchenmädchen** u. **Privatmädchen.** B39261
Bur. **Jasper, Durlacherstr. 58,** II.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches **Mädchen** auf 15. Dezember gesucht. B39216.3.2
Markgrafenstr. 52, part.

Für einen bürgerlichen Haushalt wird per sofort **Mädchen gesucht.**
B39260 **Herrenstr. 15,** im Laden.

Sauberes, isr. Mädchen f. kl. Haushalt per sof. **gesucht.** B39134
Eisenberg, Kronenstr. 27, II.

Putzfrau für einige Stunden des Tages **gesucht.** B39159
Göthestraße 50, 2. St. links.

Lauffrau gesucht

B39225 **Lenzstr. 11,** 4. St.

Stellen suchen

Gebildetes Fräulein

sucht für sofort **Stelle als Verkäuferin oder Stütze.** Angebote unter Nr. B39241 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Junges Fräulein sucht Beschäftigung auf einem **Kontor oder als Kassiererin.** Offerten unter Nr. B38812 an die Expedition der „Bad. Presse" erbet.

Mädchen, das der Küche u. Haushaltung vorstehen kann u. gute Zeugn. besitzt, **sucht** sof. **Stellung Gottesauerstr. 18,** 4. St. B39249

Mädchen sucht Stellung als **Lehrmädchen** oder **Anfangsverkäuferin,** da solche schon in Stellung war. Zu erfr. Lammstr. 7b, II. l. B39229

Ein ehrliches, fleißiges **Mädchen,** welches schon in besserem Hause gedient hat, **sucht Stelle** zur Aushilfe. Zu erfragen B39223
Grenzstr. 8, 3. St. rechts.

Tüchtige Frau mit bestem Zeugnis **sucht Stelle** als Haushälterin, nur wo Zugehörin vorhanden. Gehaltsangabe erwünscht. Offerten unter Nr. 9785a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Witwe mittlerer Jahre sucht Beschäftigung im Nähen, Flicken oder dergleichen. B39230 **Sternbergstr. 11,** IV, l.

Zu vermieten:

Herrschaftliche

5 Zimmer-Wohnungen

sämtlicher Zugehör und komplette Badeinrichtung, auf sof. od. später **zu vermieten.** 17149*
Kornblumenstraße 4.

Rudolfstrasse 1,

Eckladen (2 gr. Schaufenster) mit **Wohnung** von 4 Zimmern im 1. Stock **sofort** (bis 1. Jan. umsonst) und **herrschaftliche Wohnung** von 4 Zimmern im 2. Stock zum 1. April, beides mit Bad, Speisekammer, Mansarde rc., zu vermieten. Näheres im 3. Stock, rechts. B39232.3.1

Göthestraße 41

sind 2 schöne **Wohnungen,** 1. St. 3 Zimmer, Küche mit Koch- u. Leuchtgas, Keller u. Zugehör, 2. St links 2 Zimmer, Küche, Keller auf 1. März zu vermieten. Eventuell kann eine Küche im Souterrain dazu gegeben werden, daher praktisch für ein Milchgeschäft. Näheres 17416*
Waldstr. 63, Fr. Ritscherle.

Kaiserstraße 115, 3. St., ist eine schöne, neu hergerichtete **5 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. B39104

Kaiserstr. 173 sind **2 Wohnungen** sof. od. später zu vermieten. Die eine im **Vorderhaus** gelegen, besteht aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, die andere, im **Seitenbau** gelegen, besteht aus 3 od. 4 Zimmern, Küche u. Zubehör. Näh. Kaiserstr. 173 im Laden. 14207*

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.
Werderstr. 85, 5. St.
Daselbst werden auch **Stühle zum Flechten** angenommen. B39217

Möblierte Mansarde für 6 Mk., sowie ein **Parterre-Zimmer** sofort billig zu vermieten. B39259.2.1
Zu erfrag. **Rankestr. 26,** Laden.

Adlerstr. 3, 4. St., ist ein möbl. **Zimmer** an bess. Arbeiter od. jg. Kaufmann zu vermieten. B39222

Adlerstraße 32, 2. St., gut möbl. **Zimmer** auf 1. Dezbr. zu vermieten. Ebendaselbst ist eine **Schlafstelle** frei. B39250

Akademiestraße 16, 2. Stock, ist ein freundlich möbliertes **Zimmer mit guter Pension** billig zu vermieten. B39246

Bürgerstr. 8 ist ein möbl. **Mansardenzimmer** im 3. St. z. vermieten. Zu erfr. part. B39255

Herrenstraße 9, Hinterh., part., ist ein kl., einf. möbliertes **Zimmer** billig zu vermieten. B39163

Hirschstraße 30, Seitenbau, im Bügelgeschäft, ist ein möbliertes, leicht heizbares **Zimmer** sofort billig zu vermieten. B39245

Jollystraße 20, 4. St., ist ein schön. Zimmer mit 1 od. 2 Betten billig zu vermieten. B38956

Kaiserstraße 187, 3 Treppen, ist ein sehr gut möbliertes, geräumiges **Zimmer** mit sehr guter Pension à 60 Mk. abzugeben. B39236

Kaiserstr. 187, 3 Treppen, ist ein hübsch möbl. **Zimmer** mit sehr guter Pension à 42 M. Zugl. ein großes ev. m. 2 Betten bill. abzugeben. B39234

Kapellenstraße 46, 3. Stock, ist ein freundlich möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang für 12 Mk. zu vermieten. B3 242

Ludwig-Wilhelmstraße 15 ist ein fein möbliert., großes **Zimmer** im 4. St., lks., u. im 1. St. ein schön möbliert. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen 4. Stock, links. B3 075

Schützenstr. 39, 3. Stock rechts, möbliertes **Zimmer** oder **Wohn. Schlafzimmer** auf 1. Dez. d. J. zu vermieten. B39214.2.1

Sophienstraße 87, 4. Stock, links, ist ein großes, helles, gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B39231

Waldstr. Nr. 50, 2 Tr., sein **möbl. Zimmer** auf 1. Dez. zu vermieten. B39248.2.1

Waldstraße 56, 3. Stock, ist ein schönes, geräumig, möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B39233

Waldhornstr. 2, 2. St., nächst dem Schloßplatz, ist ein **gut möbliert. Zimmer** sofort oder später zu vermieten. B39215

Miet-Gesuche

Suche zum sofort Einstellen eines Automobils einen hierzu pass. **verschließb. Raum.** Erwünscht wäre, d. Automobil allein darin untergestellt wird. Gefl. Preisofferten unt. B39221 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

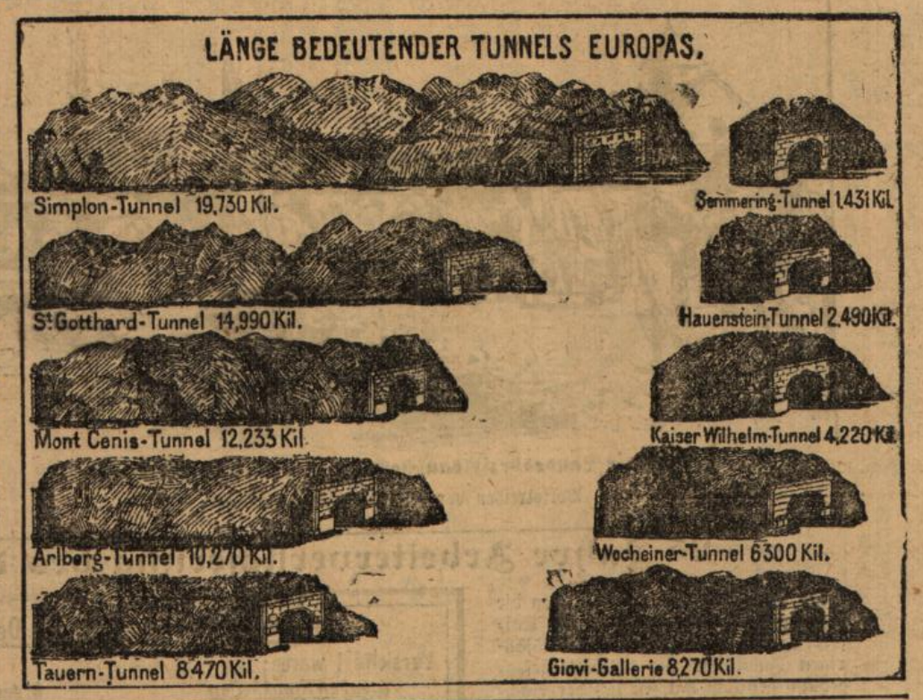
Beamtenfamilie **ohne Kinder sucht** per 1. März oder 1. April zwischen Hirsch- und Kronenstraße geräumige **2 Zimmerwohnung,** möglichst mit Mansarde. Schönes Hinterhaus nicht ausgeschl. Off. mit Preis unt. B39196 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Verheiratung einer Arbeiterin, sowie für den Fall des Todes oder eines Unfalles. Auch über diesen Punkt gibt unsere Statistik Aufschluß.

Wir schließen hiermit unsere Ausführungen. Wir glauben auch demjenigen, der der Sache ferner steht, den Beweis erbracht zu haben, daß die Arbeiterversicherung ein Riesenwerk ist, an dessen Gelingen Arbeitgeber, Arbeiter und Staat gemeinsam wirken.

Die Länge bedeutender Tunnels in Europa.



= Die Ingenieurkunst hat auf dem Gebiete des Tunnelwesens in den letzten Jahrzehnten und Jahren geradezu Wunderwerke errichtet. Bei großen Reisen über Gebirge heißt es schon lange: Drunter durch, nicht drüber weg." Der längste Tunnel in Europa ist der Simplon-Tunnel mit 19 130 km, dann folgt der St. Gotthard-Tunnel mit 14 990 km, dann der Mont Cenis-Tunnel mit 12 233 km, weiter der Arlberg-Tunnel mit 10 270 km, ferner der Tauer-Tunnel mit 8 470 km, die Giovi-Gallerie mit 8 270 km, der Wachheimer Tunnel mit 6300 km, der Kaiser-Wilhelm-Tunnel mit 4220 km, der Hauenstein-Tunnel mit 2490 km und endlich der Semmering-Tunnel mit 1431 km. Die ganze untertunnelte Strecke beträgt 88 404 km. Die größten Tunnels hat naturgemäß die gebirgige Schweiz, den St. Gotthard-Tunnel und den Simplon-Tunnel. Beide verbinden die Schweiz mit Italien. Dere Mont Cenistunnel führt von Lyon nach Turin, die Giovi-Gallerie von Novi nach Genua. Auch Oesterreich besitzt bedeutende Tunnels, den Arlberg-Tunnel von Innsbruck—Bludenz, den Semmering-Tunnel von Wr. Neustadt—Bruck, den Wocheiner Tunnel und den Tauern-Tunnel. Deutschlands größter Tunnel ist der Kaiser Wilhelm-Tunnel von Cochem an der Mosel bis Eller.

Zum Tode des Erzbischofs Dr. v. Stablewski.

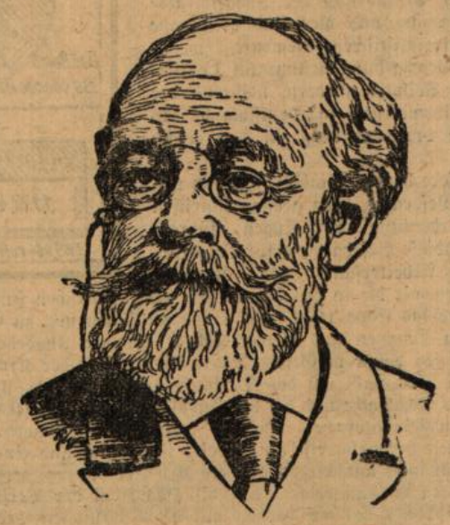
= Der Erzbischof von Posen-Gnesen ist plötzlich von einem Herzschlage hingerafft worden. Geboren am 16. Oktober 1841, wurde Florian von Stablewski schon durch seinen Vater, der in französischen Diensten gegen Preußen gestanden hatte, stark beeinflußt. In frühester Jugend wurde so schon in ihm der Boden bereitet, der später bei der eigenartigen Stellung des Erzbischofs im polnisch-preußischen Ostmarkenkonflikt für Preußen so bittere Früchte trug. Seine Zeit als Lehrer am Schrimmer Gymnasium erreichte nach knapp siebenjähriger Tätigkeit ihr Ende, weil Florian von Stablewski sich weigerte, in deutscher Sprache Unterricht zu erteilen. Er mußte sich nunmehr ganz auf die geistliche Tätigkeit beschränken, begann aber, zumal er 1876 in den preußischen

Erzbischof von Stablewski.

Landtag gewählt wurde, alsbald eine energische Wirksamkeit für seine polnischen Landsleute. Namentlich gelang es ihm unter der Aera Caprivi's durch eine geschickte regierungsfreundliche Haltung sich zu betätigen, was schließlich seine Ernennung zum Erzbischof von Posen-Gnesen zur Folge hatte. Dieser Posten, zugleich derjenige eines Primas von Polen, ist der letzte, welcher offiziell noch an das einstige Königreich Polen erinnert. Um ihn sammeln sich daher die Reste des kämpfenden Polentums. Wenn Stablewski es in seiner immerhin prekären Lage verstanden hat, so geschickt zu lavieren, daß er die preußische Regierung auch nach dem Abgange Caprivis niemals vor den Kopf stieß und dabei doch die Forderungen seiner polnischen Landsleute stets begünstigte, bis er zuletzt im „Schulstreit" energisch sich von der Regierung abwandte, so ist das ein neuer Beweis für seine staatsmännische Begabung.

Karl Freiherr von Perfall.

= Der bekannte Komponist und ehemalige, langjährige Leiter der Münchener Hofbühnen, Generalintendant Karl Freiherr von Perfall, hat seinen Abschied genommen. Er hat sich nicht nur um die Musikverhältnisse der bayerischen Hauptstadt sehr verdient gemacht, sondern hat sich auch als schaffender Musiker einen geachteten Namen erworben. Er wurde im Jahre 1824 in München geboren und erhielt seine musikalische Ausbildung am Leipziger Konservatorium. Dem Staatsdienst, dem sich Perfall anfänglich gewidmet hatte, sagte er bald Lebewohl, um sich ganz der Tonkunst zu widmen. Als Dirigent der Münchener Liedertafel begründete er 1854 den noch heute existierenden Oratorienverein. Zehn



Karl Freiherr von Perfall.

Jahre später zum Hofmusikintendanten ernannt, trat er 1867 auch an die Spitze der beiden Hoftheater, die sich unter seiner Aegide und feinsinnigen künstlerischen Leitung bald zu hohem Blütestand entfalteten. Erst Anfang der neunziger Jahre machte Perfall dem Intendanten von Possart Platz, behielt aber seinen Posten als Chef der Königlichen Hofkapelle bei. Herr von Perfall nimmt unter den Vertretern der romantischen Richtung einen achtunggebietenden Platz ein und hat sich durch seine Opern „Sakuntala", „Raimodie", „Junker Heinz", durch die Chorwerke „Undine" und „Dornröschen" wie durch zahlreiche Lieder einen vortrefflichen Ruf in der deutschen Musikwelt erworben.

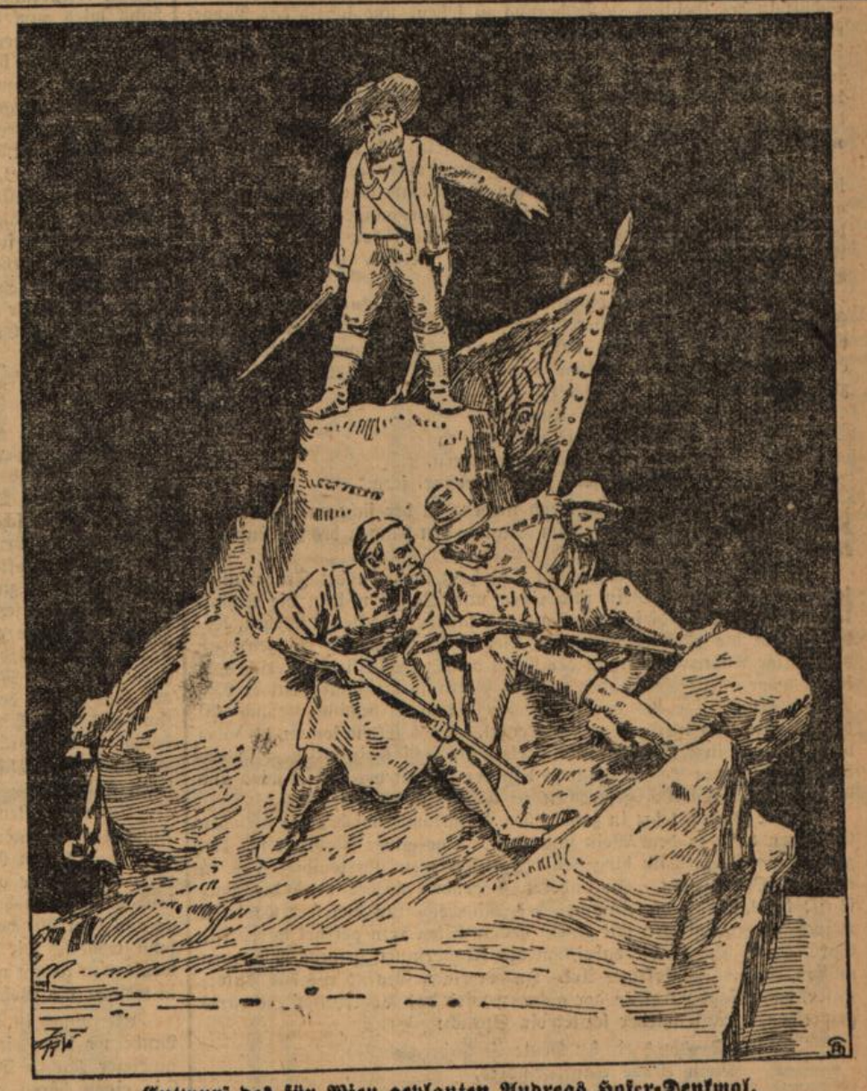
Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 94. Karlsruhe, Mittwoch den 28. November 1906. 22. Jahrgang.

Das Andreas Hofer-Denkmal in Wien.

= Im Jahre 1909 soll in Wien für den Tiroler Volkshelden Andreas Hofer ein Denkmal errichtet werden. Andreas Hofer steht hoch auf dem Bergesgipfel mit gezücktem Degen und feuert die Verteidiger des Landes zum Angriff an. Die Heldengestalt des Sandwirtes Andreas Hofer hat ihren Platz in der Ruhmeshalle aller Welten gefunden. Schon vor den preußischen Helden riß er Deutschland aus seiner Verzagtheit wach und legte den Grund zu jenem heiligen Volkskriege, der endlich das Joch des französischen Emporkömmlings für alle Zeiten brach. Unser Bild zeigt den von der Jury zur Ausführung angenommenen Entwurf des in Wien lebenden Tiroler Bildhauers Joseph Parschalk. In einer Felsspalte unter Andreas Hofer sind drei Landesverteidiger zu sehen, zwei mit schußbereiten Stutzen, der dritte mit der Fahne, eben im Begriff, einen Felsblock in die Tiefe zu schleudern. Auf der Rückseite zeigt der Entwurf einen verwundeten Schützen, der von einem Tiroler Dirndl verbunden wird.



Entwurf des für Wien geplanten Andreas Hofer-Denkmal.

Die Andreasnacht.

(29. bis 30. November.)

Von Kurt Kersten (Hamburg).

(Nachdruck verboten.)

Es ist eine merkwürdige Nacht, diese Nacht zum 30. November, die dem Gedächtnistage des heiligen Andreas vorangeht. Es gibt Hunderttausende von Burschen und Mädchen auf dem Lande, die in dieser Nacht nicht zu schlafen vermögen. Ja, schon der Vorabend des Andreastages ist für manche recht aufregend, denn dieser Abend und diese Nacht gehören nach altem deutschen Volksglauben zu jenen „gesegneten Zeiten", in denen man unter gewissen Umständen einen Blick in die Zukunft tun, ja, mehr noch, den Zukünftigen oder die Zukünftige erblicken kann.

Woher gerade dieser Abend zu solcher Ehre kam, ist schwer erklärlich. Der Heilige, dem der Andreastag geweiht ist, hat sicherlich in keinem Falle durch sein Leben dazu Anlaß gegeben. Denn Andreas, dessen Gedächtnis die katholische Welt am 30. November feiert, war einer der zwölf Jünger Jesu, ein Bruder des Simon Petrus, von dem überhaupt nur geringe historische Nachweise vorhanden sind. Die Legende läßt ihn in Kleinasien und Skythien, d. h. in den Ländern am Schwarzen Meere bis an die Wolga das Evangelium predigen. Deshalb ist er auch von den Russen zu ihrem Schutzpatron ausersehen worden, und der höchste russische Orden, der von Peter I. am Andreastage des Jahres 1698 begründet wurde, ist nach diesem Heiligen benannt worden. Auf der Rückkehr von dieser Missionsreise nach Rußland soll Andreas der Sage nach die Kirche von Byzanz begründet und zu Paträ in Achaja den Märtyrertod erlitten haben. Und zwar soll er gekreuzigt worden sein an einem Kreuz mit schräg gestellten Balken, weshalb man ein solches Kreuz Andreaskreuz nennt. Es stand in der Jugendzeit des Christentums in besonderer Verehrung, da dieses Kreuzeszeichen auch zugleich als Anfangsbuchstaben des Namens Christus galt, denn es hat einige Aehnlichkeit mit dem griechischen Buchstaben X. In späteren Jahrhunderten gewann das Andreaskreuz dadurch historische Bedeutung, daß die Burgunder es in ihr Wappen aufnahmen.

In früheren Jahrhunderten wurde überhaupt das Bild des heiligen Andreas und das Andreaskreuz vielfach verwendet. So zum Beispiel prägte man Münzen mit diesem Bilde oder dem Kreuz. Karl der Kühne ließ flandrische Goldgulden dieser Art prägen, und noch in unsere Zeit hinein verirrten sich die Andreastaler und Andreasgroschen, die in Hannover gangbare Münze waren.

Lediglich wohl aus dieser allgemeinen Verehrung des Apostels Andreas ist jener weit verbreitete Volksglaube abzuleiten, vielleicht auch, daß der Name Andreas, der griechischen Ursprungs ist und „der Männliche" bedeutet, die jungen Mädchen auf den Gedanken gebracht haben könnte, daß ein Heiliger dieses Namens ihnen zum „Männlichen" verhelfen könnte. Indessen auch die jungen Burschen glauben ja an den Zauber der Andreasnacht!

Die Befragung des Andreas-Orakels geschieht auf gar mannigfache Weise. Die Gebräuche, die am weitesten verbreitet sind, pflegen in der Regel diejenigen zu sein, die nicht an den Andreasabend allein sich knüpfen, sondern ebenso auch in der Sylvesternacht und noch zu andern „gesegneten Zeiten" ausgeübt werden. Doch hat Andreas noch seine Sonderorakel. Das Blei- und Zinngießen, an dessen Stelle auch das Gießen des Weißeis vielfach tritt, sowie das Schwimmenlassen von

Nußschalen, in die man kleine Wachslichtchen hineintut, sind solche nicht an einen Tag geknüpfte Gebräuche, die immer wiederkehren. Sie sind allgemein bekannt und bedürfen keiner weiteren Erklärung.

Weniger bekannt ist der sogenannte „Näppelfang", der an das Nußschalenschwimmen erinnert und der in Niedersachsen seine Heimat hat. Burschen und Mädchen vereinigen sich daselbst am Andreasabend um ein großes Gefäß mit reinem Wasser, in das jeder sein kleines Näpfchen setzt. Man hat dazu dort eine bestimmte Art von Näpfchen aus leichtem Silberblech. Dann sucht man sie durch Pusten oder durch Schütteln des Gefäßes in Bewegung zu setzen, und sobald das Näppel eines Burschen mit demjenigen eines Mädchens zusammenstößt, werden die beiden ein Paar. Besonders Kundige wissen aus der Art des Zusammenstoßes der Näpfchen noch mannigfache Orakelschlüsse auf die Zukunft dieses Paares zu machen. Wieviel Jahre es noch warten muß bis zur Hochzeit, ob die Ehe eine glückliche sein wird und auch ob sie mit Kindern reich oder gar nicht gesegnet sein soll, kündet das Orakel.

Indessen haben alle diese Orakel kaum einen anderen Wert, als den einer geselligen Unterhaltung am Andreasabend und werden demgemäß auch von vielen nicht sonderlich ernst genommen. Das ist aber bei den Orakeln der Andreasnacht sicherlich nicht der Fall. Schon die Art der Ausübung dieser Gebräuche zeigt vielfach, wie ernst es die Befrager des Orakels damit meinen.

Man stelle sich vor, daß zum Beispiel die Bauernmädchen in Schlesien, aber auch in anderen Gegenden, am Andreasabend bis kurz vor zwölf Uhr wachbleiben, dann gehen sie, wenn vom Kirchturm der erste Glockenschlag der zwölften Stunde läutet, rückwärts auf ihr Bett zu und beten:

„Herzlieber Andres!
Sag mir, wie ich heeß,
Gib mir zum Augenscheen,
Welcher soll mein Liebster seen."

Dann legen sie sich schweigend nieder, in der sicheren Erwartung, daß der heilige Andreas ihnen im Traume den Namen des Zukünftigen kündet.

In anderen Gegenden, so im Oberharz, nehmen die Fragerinnen je einen Becher mit Wein und einen mit Wasser mit in die Schlafkammer und stellen diese Becher auf ein sauber gedecktes Tischchen, wobei sie um die Mitternachtswende Gebete sprechen, die besagen, daß der heilige Andreas ihnen in der Nacht den Herzallerliebsten erscheinen lassen möge. Für diesen aber sind die Getränke bestimmt; hat er vom Wein getrunken, so ists ein reicher Freiersmann, begnügt er sich mit dem Wasser, ists nur ein armer Teufel. Nicht selten kommt es dabei wohl vor, daß in dem engen Kämmerlein die Schläferin mit dem Federbett an einen der Becher stößt, so daß der Inhalt verschüttet wird und so das Orakel wirklich gesprochen zu haben scheint.

Dieser Brauch kehrt in zahlreichen Variationen wieder; in manchen Gegenden wird zu dem Wein und Wasser eine ganze Mahlzeit für den zukünftigen Bräutigam hingestellt. Ja, sogar ein Kartenspiel fehlt in manchen Orten nicht. In anderen Gegenden wieder wird die Vorschrift befolgt, daß die Kammer des Mädchens für diesen erwarteten Besuch des Zukünftigen mit einem neuen Besen rein gekehrt wird. Die Sprüche und Gebete, die dabei von den Fragerinnen gesprochen werden müssen, sind mannigfaltiger Art. In der einen Gegend ists das Vaterunser, das gesagt wird, in der anderen wird das Vaterunser rückwärts gesprochen. Dann wieder lautet ein Spruch:

„Dresmes (d. h.: Heute ist Andreasmesse),
Mein lieber Sankt Andres,
Laß mir doch erscheinen
Den Herzallerliebsten meinen."

Kündet in diesen Fällen das Orakel, ob der oder auch die Zukünftige reich oder arm sein wird, so läßt sich in anderen Gegenden der heilige Andreas auch darüber aus, ob er schön oder häßlich sein wird. Zu diesem Behufe befragt die Bauerndirne an der böhmisch-sächsischen Grenze das Orakel des Tremmelziehens. Tremmel sind Holzscheite, und der Brauch besteht darin, daß das Mädchen um zwölf Uhr, in stockfinsterer Nacht, sich an einen Holzstoß begibt und ein Tremmel, also ein Holzscheit herauszieht. War dasselbe glatt und gerade, so wird auch der künftige Mann gut gewachsen sein. Oft aber trifft die arme Maid auf ein krummes oder gar buckeliges Tremmel.

In anderen Gegenden ist der Brauch ähnlich. Da schleicht sich das Mädchen nachts in der Finsternis an den Hof bis an den Zaun heran und zählt von der Stelle ab, wo sie auf den Zaun trifft, den neunten Pflock, den sie mit einem farbigen Band oder auch mit ihrem Strumpfband bezeichnet, um ihn am anderen Morgen wieder zu erkennen. Da wird dann, sobald nur der Morgen graut, nachgesehen, ob der Zaunpflock gut geformt war und demgemäß der Bräutigam schön sein wird, oder ob er mißgestaltet gewesen.

Das Orakel der Kohlstaude ist ähnlicher Art. Die Mädchen schleichen schweigend an einen Kohlacker und greifen blindlings und ohne Wahl nach einer Kohlstaude, die sie einstecken, um dann in ihrer Kammer sie eiligst zu betrachten. Die Beschaffenheit der Kohlstaude wird dann in mannigfaltiger Weise ausgedeutet. Man kann nicht nur aus ihr auf die Schönheit des Künftigen, sondern auch auf seinen Beruf und Charakter schließen, wenn man die nötige Phantasie besitzt, an der es bei so wichtigen Fragen freilich den Mädchen selten gebricht.

Eine in der Andreasnacht auf gut Glück gezogene Haferähre gibt [illegible] die sie enthält, Aufschluß über die Zahl der Kinder. indessen wird dieses Orakel lieber von Burschen als von Mädchen befragt, denn das oberste Korn darf für den guten Ruf des Mädchens nicht fehlen.

Eine seltsame Sitte besteht in der Bukowina. Da vereinigen sich die Mädchen und backen Andreaskuchen, kleine, reichlich mit Fett getränkte Kuchen, von denen jeder mit einem Anfangsbuchstaben oder sonst einem Zeichen oder gar dem Namen eines der Mädchen bezeichnet ist. Um zwölf Uhr werden dann die Kuchen allesamt auf ein Brett gelegt, erwartungsvoll umstehen die Mädchen dasselbe, und der Haushund wird zum Schmause hereingerufen. In der Reihenfolge aber, wie er die Kuchen verschlingt, werden deren Besitzerinnen Bräute.

Mit diesem bukowinischen Brauch läßt sich ein schwäbisches Orakel vergleichen, das zu befragen die Mädchen sich schon am Andreasabend zu vereinigen pflegen. Sie schließen einen Kreis und nehmen einen Gänserich in ihre Mitte, dem man, oft nicht ohne viele Mühe, die Augen verbindet. Das Mädchen, zu dem der prophetische Vogel zunächst sich wendet, wird im nächsten Jahre Braut.

Um den künftigen Mann im Traume zu erblicken, wenden die böhmischen Mädchen im Saazer Kreise und im Egerlande das „Samensäen" an. Sie suchen nämlich in der Andreasnacht, bevor sie in ihre Schlafkammer gehen, eine Handvoll Getreide, was es auch sei, Roggen, Gerste, Weizen oder Hafer, zu erhalten und nehmen dasselbe mit ins Bett. Haben sie sich entkleidet und die Nachtlampe ausgelöscht, so werfen sie das Getreide mit den Worten

„In Andreas Namen
Sä' ich meinen Samen;
In Andreas Garten
Will ich den Schatz erwarten —"

über ihren Körper zum Bett hinaus auf den Fußboden der Schlafkammer und sind dabei der festen Hoffnung, daß ihnen das Bild des Zukünftigen im Traum erscheinen wird.

Im Elsaß schauen die Mädchen in der Andreasnacht in der 12. Stunde in die Brunnen und Quellen, in der Hoffnung, daß sich darin das Bild des künftigen Mannes zeigen werde. Ob's je geschehen, weiß ich freilich nicht zu berichten.

Praktischer scheint mir ein Orakel, das weit verbreitet ist. Die Mädchen nehmen einen recht großen Apfel oder eine Birne oder auch nur eine recht große Kartoffel und schälen sie so, daß die Schale im ganzen bleibt. Mit dieser stellen sie sich dann in der Andreasnacht, mit dem Rücken dem Bett zugewandt, und werfen die Schale über den Kopf ins Bett hinein. Aus der Figur, die dann die Schale ergibt, suchen sie den Bräutigam zu erklären, sei es auch nur, daß sie einen Buchstaben sich zusammenreimen, der ihnen den Namen des Zukünftigen andeutet.

Am wichtigsten erscheint aber die Lösung der Frage, von wo der Zukünftige kommen wird. Mit dem schönsten Bilde, das man erträumt, mit dem Namen des Bräutigams, mit der Gewißheit, daß er reich und gerade gewachsen sein wird, vermag man nicht viel anzufangen. Viel mehr weiß man schon, wenn einem ein Orakel sagt, ob er aus dem östlichen oder westlichen Nachbardorfe kommen wird, oder sonst woher. Die Antwort aber gibt das Orakel der Andreasnacht, wenn man genau auf das Bellen der Hunde achtet. In der Richtung, in welcher die Wohnung des Liebsten liegt, bellt der Hund.

Allerdings ist dabei noch manch Wenn und Aber, denn auf dem Lande, wo jeder einen Hund hält, hört man gar viel Gebell, nicht nur in dieser Nacht. Daher sind noch mancherlei Vorschriften zu befolgen. Die einen hören auf das Bellen der Hunde, während die zwölfte Stunde vom Kirchturm gekündet wird, die anderen gehen um Mitternacht in den Garten und sprechen, indem sie den Zaun schütteln:

Erbzaun ich schüttle Dich,
Ich rüttle Dich,
Wo mein Liebster wohnt, da regt sich's.
Kann er sich nicht selber melden,
So laß er nur ein Hündchen bellen.

Mit dieser reichen Auswahl sind indessen die Mittel, das Orakel der Andreasnacht zu befragen, noch keineswegs völlig erschöpft. In vielen Gegenden z. B. hängen die Kinder am Andreasabend ihre Strümpfchen zum Fenster hinaus und ziehen sie erwartungsvoll am anderen Morgen wieder herein. Und siehe da, der heilige Andreas war über Nacht erschienen und hat die Strümpfchen mit Zuckerwerk gefüllt oder auch mit Spielzeug und anderen schönen Dingen. — In Böhmen legt er Aepfel und Nüsse in die Strümpfe und einen Andreaskranz, das ist ein Gebäck, das eigens für diesen Tag in großen Massen gebacken wird. — In vielen Gegenden wird auch am Andreasabend von den Mägden und Knechten ein Rundgang durch die Dörfer gemacht, bei dem sie von den Bauern kleine Geschenke erhalten, die von mannigfacher Art sind; in der einen Gegend bekommen sie Backobst, in einer anderen Kuchen, in der bayerischen Pfalz gibt es Dörfer, wo jedes Mädchen ein buntes Band, jeder Knecht ein Glas Bier erhält, wenn nicht, was in beiderseitigem Interesse vielfach vorgezogen wird, eine Geldspende diese Gabe ablöst.

Auch bewirten in anderen Orten die Bauern ihr Dienstpersonal in der Andreasnacht, und noch schöner ist ein in vielen Gegenden Oesterreichs herrschender Brauch, nach dem den Mägden das Garn gehört, das sie am Andreasabend spinnen. Gar manche Magd zeigt dann an diesem Abend, was sie kann. Sie dehnt den Abend über die Nacht

hindurch aus und beteiligt sich nicht an all den Orakelbräuchen, sie spinnt und spinnt, was sie nur kann. Aber es gibt vernünftige Burschen, die an solchem Tun eines Mädchens ihre Freude haben, die daran erkennen, daß die Magd einst eine so fleißige, tüchtige Hausfrau werden kann, und so erfüllt sich an solcher fleißigen Spinnerin, auch ohne daß sie das Orakel befragt, der Liebeszauber der Andreasnacht.

Eine Ausstellung in Litsun.

Von der Landesbezirksausstellung in Litsun (Kiautschau).
Volkstreiben vor den Ausstellungsgebäuden.

= Unter allen deutschen Schutzgebieten hat sich nach übereinstimmendem Urteil Kiautschou bisher am gedeihlichsten entwickelt. Die Denkschriften, die alljährlich dem deutschen Reichstag vorgelegt werden, bringen die Beweise dafür bei. Die deutschen Abgeordneten aber, die die Studienreise nach Ostasien unternommen haben, bekamen Gelegenheit, sich persönlich auf bequeme Weise von den wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritten der Kolonie zu überzeugen. Es fand nämlich gerade während ihrer Anwesenheit im Bezirksamt Litsun eine Ausstellung statt, deren Besuch und Besichtigung sie natürlich nicht entgehen ließen. Landwirtschaft, Gewerbe, Handel, Jagd und Fischerei waren mit ihren Produkten und Einrichtungen vertreten, so daß man einen Ueberblick über die Entwicklung des Bezirks nach den verschiedenen Richtungen hin erhielt. Ganz wie in Europa bei solchen Veranstaltungen war aber nicht nur für die Belehrung der Besucher, sondern durch allerhand artistische und theatralische Aufführungen auch für Vergnügen gesorgt.

25 Jahre Arbeiterversicherung des deutschen Reiches.

= Auch ohne den Hinweis, den die sogenannte soziale Botschaft des Kaisers vor wenigen Tagen zum 25jährigen Jubiläum der Arbeitergesetzgebung gebracht hat, ist sich der Sachkenner der ungeheuren Aufgabe bewußt gewesen, welche die Versicherungsgesetzgebung spielend und vor allem ohne Ueberlastung der arbeitenden Klassen gelöst hat. Auch diese Gesetzgebung ist ein Werk des Fürsten Bismarck, das nicht nur für Deutschland allein, sondern für die ganze Welt von der größten Bedeutung geworden ist. Denn Deutschland war für alle anderen Staaten hier der Bahnbrecher. Sogar in **Frankreich** denkt man jetzt an die Einführung der Invaliditätsversicherung und hier sind es gerade die **sozialistischen Elemente**, welche diese Gesetzgebung, gestützt auf **Deutschlands Beispiel**, fordern, während der Sozialdemokratie in Deutschland das Gesetz durchaus nicht in den Kram paßt.

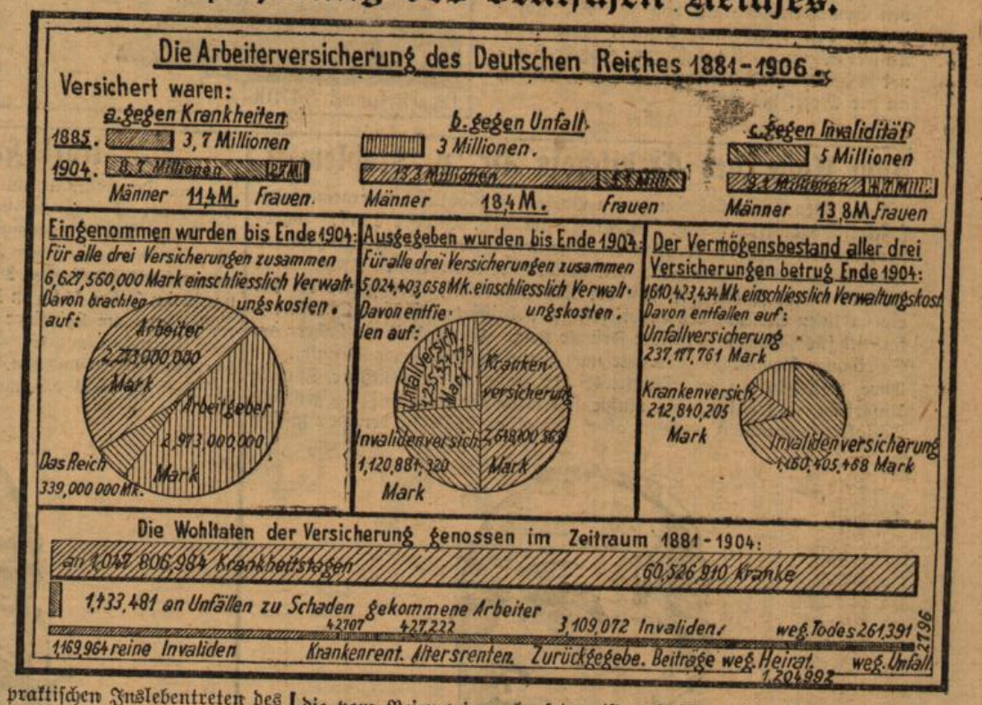
Unsere heutige Statistik soll nun unseren Lesern in ganz großen Umrissen die Bedeutung vor Augen führen, welche diese Gesetzgebung für den deutschen Arbeiterstand hat. Zunächst schildern wir die in den Jahren seit dem praktischen Inslebentreten des Gesetzes bis Ende 1904 (die letzten amtlichen uns zu Gebote stehenden Ziffern stammen aus diesem Jahre) erfolgte Ausdehnung derjenigen, die Nutzen von dem Gesetze haben sollen. Bei der **Krankenversicherung** hat sich ihre Zahl um das Dreifache erhöht, bei der **Unfallversicherung** um das Sechsfache und bei der **Invaliditäts- und Altersversicherung** um das Zweieinhalbfache. Da bei diesen Versicherungen diejenige für Krankheit beispielsweise eine zweite für Unfall und eine dritte für Invalidität nicht ausschließt, also ein Arbeiter dreimal versichert sein kann, so können wir annehmen, daß die Höchstzahl der Versichterten, welche sich bei der Unfallversicherung mit 18,4 Millionen Versicherten ergibt, etwa die Gesamtzahl der Versicherten Deutschlands ausmacht. Demgemäß fällt also von rund 60 000 000 Einwohnern des Deutschen Reiches auf rund 18 Millionen die Wohltat des Gesetzes. Das soll uns erst einmal ein anderes Land nachmachen.

Und wie haben wir das erreicht? Daß natürlich das Reich nicht die ganzen Kosten allein bezahlen konnte, leuchtet ein. Und daß der Arbeiter, der die Wohltaten genießen soll, auch zu seinem Teil mitarbeiten muß an der Aufbringung der Kosten, ist ebenso klar. Immerhin haben die Arbeiter an dem ganzen bisher aufgebrachten Fonds von rund 6,6 Milliarden Mark nur wenig über den dritten Teil, nämlich 2,27 Milliarden aufzubringen brauchen. Den Löwenanteil der Lasten trugen die Arbeitgeber mit 2,97 Milliarden und das Reich gab auch noch 339 Millionen zu.

Daß die Arbeitgeber diese kolossale Schmälerung ihrer Ausgaben, die vom Reingewinn abzusetzen ist und für welche ihnen keine Preiserhöhung einen Ausgleich gestattet, ohne viel Aufhebens tragen, ja daß sie in vielen Fällen ihren Arbeitern die Lasten der Versicherung überhaupt abnehmen, mag nicht nur als einen Beweis der Opferwilligkeit, sondern vor allem des Gefühles der Zusammengehörigkeit gelten.

Die meisten Anforderungen stellt die **Krankenversicherung**. In den Jahren 1885 bis 1904 wurden an 1 047 806 984 Krankheitstagen 6 052 910 Kranke von den Kassen unterstützt und für sie die Arztkosten bezahlt. Da nur 11,4 Millionen Arbeiter den Schutz des Gesetzes genießen, kann man also ausrechnen, daß jeder Versicherte etwa sechs Mal in der Zeit krank gewesen ist. Die Unfall-Versicherung dürfte sich zu der größten Bedeutung erst noch entwickeln. Immerhin ist es als erfreulich zu betrachten, wenn in den 20 Jahren von 18,4 Millionen Arbeitern nur 1,4 Millionen das Gesetz in Anspruch zu nehmen brauchten. Wenn bei den unzähligen Betrieben Deutschlands in den zwanzig Jahren von 184 Arbeitern nur 13 Unfälle erlitten, so spricht das für unsere gesunden Verhältnisse.

Auch das **Invaliditätswesen** wird also in fernerer Zukunft seine ganze große Bedeutung erlangen, für diese Zukunft wird auch gearbeitet, wenn das große Vermögensreservoir der Versicherung von 1,6 Milliarden Mark mit 1,16 Milliarden für die Invalidenversicherung mit Beschlag belegt ist. Bisher werden gezahlt reine Invaliditätsrenten in 1,17 Millionen Fällen, Krankenraten in 43 000 Fällen, Altersrenten in 427 000 Fällen. Einen Hauptprozentsatz für den Verbrauch der Invalidengelder bilden die Zurückerstattungen der Beträge für den Fall der



Badischer Train-Verein
Karlsruhe.

Samstag den 1. Dezbr. 1906 abends halb 9 Uhr:

im Vereinslokal Gasthaus zum „König von Preußen", Adlerstraße 34, wozu die Mitglieder des Vereins, sowie alle ehemaligen und aktiven Kameraden zum zahlreichen Besuche freundlichst einladet.

Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden

Samstag den 1. Dez. 1906, abends 8½ Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Pforzheim".

Regimentskameraden stets willkommen. Der Vorstand.

MAR.V. KARLSRUHE

Vereinsabend
am **Samstag, 1. Dez.,** abends 8½ Uhr, im Vereinslokal, Restaurant **„Karlsburg"**, vis-à-vis der Kaiserpassage.

Ehemalige Angehörige und Aktive der Marine sind freundlichst eingeladen

Der Vorstand.

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft
Freitag den 30. Nov.

= Probe =

„Alte Brauerei Printz", Herrenstraße.

Karlsruher
Fussball-Verein (e. V.)
Unter dem Protektorate S. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.

Verein zur Förderung des Rasensports (Fußball, Tennis, Cricket, Leichtathletik 2c.). Eigener eingezäunter Sportplatz, Tennisplätze. Umkleideräume etc. Junioren-Abteilung.

Freitag 9 Uhr Lokal: „Prinz Karl".

Sonntag 9½: Uebungsspiel Sportplatz.

Sonntag mittag 3 Uhr

Verbandsspiel I. Klasse

gegen

Pforzheimer F.C.

Sonntag abend: Lokal.

Fussballclub
SCHWARZ | PHÖNIX 1894 | BLAU

Eigener, eingezäunter, 18000 qm uml. Sportplatz, best. aus 1 Fußballspielfeld und 6 Tennis-Plätze. Fußball, Leichtathletik, Turnen 2c.: Modern ausgestatt. Klubhaus mit vollendetem Wirtschaftsbetrieb. Prakt. eingericht. Umkleidezimmer. Geheizte Räumlichkeiten. Jugendabteilung.

Freitag 30. November:

Mitglieder-Versammlung

„Palmengarten".

Sonntag 2. Dezember:

Großes Uebungsspiel

nachmittags 2 Uhr auf dem „Sportsplatz".

Zusammenkunft im Clubhaus.

Nationalliberale Partei.
Freitag den 30. d. Mts., abends 8½ Uhr,
im Saale des „Friedrichshofs"

öffentliche Versammlung
in der die Herren Abgeordneter **Dr. Binz** und Stadtrechtsrat **Dietrich** über die Frage der

Rheinschiffahrtsabgaben
Bericht erstatten werden. Wir laden außer unseren Parteifreunden insbesondere auch die Angehörigen der übrigen Blockparteien zu dieser Versammlung freundlichst ein. 17199.2.2

Die Vorstände des Nationalliberalen und des Jungliberalen Vereins.

Direktion: J. Raimond. **Colosseum.** Telephon 1938.

Freitag den 30. November 1906

Grosse Abschieds-Vorstellung
der für zweite Hälfte November engagierten Kunst-Spezialitäten.

Samstag den 1. Dezember 1906 17399

vollständig neues **Sensations-Programm**

u. a.: Trilby u. Svengali, der grösste Sensationsakt des Jahrhunderts.

Kronenfels.
Jeden Dienstag und Freitag: B39256

Müllers Possen-Ensemble.

Gesangverein Germania.
Heute Abend 9 Uhr:

PROBE.

Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe
Uebungsabende in der Turnhalle des Realgymnasiums (Eingang Schulstraße):

Dienstag 8—10 Uhr aktive Mitglieder
Donnerstag 8—10 Uhr Altersriege.
Freitag 8—10 Uhr aktive Mitglieder und Zöglinge.

Turnhalle der Realschule (Waldhornstrasse 9):

Montag 8—9½ Uhr Damenabteilung
Turnhalle der Nebenhusschule:
Montag 8—10 Uhr Zöglinge.
Donnerstag 8½—10 Uhr Damenabteilung.

Sängerriege: Mittwoch Probe in der „Eintracht".

Der Turnrat.

Karlsruher Tourenclub.
Unter dem Protektorate Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

Heute Freitag abend ½9 Uhr:

Club-Abend

im Nebenzimmer der Restauration Eintracht, Club-Angelegenheiten. Gesellige Unterhaltung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Aushilfs-Kellner!
Hr. Kollegen! B39251

Freitag 29. November 1906, nachmittags 3 Uhr

Oeffentliche Versammlung

im Nebenzimmer „Goldener Adler" Um zahlreiches Erscheinen wird geb.

Tüchtige, strebsame

Wirtsleute
suchen per sofort oder später gutgehende

Wirtschaft oder kleines Hotel

zu pachten eventl. auch zu kaufen. Offerten unter Nr. B39049 an die Exped. der „Bad. Presse" erbet. 3.2

Abbruch.
Von heute ab sind **Ettlingerstraße 101**

alle Sorten Baumaterialien

zu haben. Darunter Ziegel, Türen, Fenster, einige Glasabschlüsse, ein gut erhaltener Dampfkessel mit Dampfheizungsröhre u. Feuerung, ca. 60,000 schöne Backsteine (Maschinensteine) u. Mauersteine. 17313.5.2

Martin Rotheis, Mühlburg, Mühlstraße 10.

Teilnehmer gesucht
für

englische, französische und spanische Klassen.

30.25 Honorar mäßig. 14568

The Berlitz School
Kaiserstr. 132.

Heirat.
Witwer, 34 Jahre alt, Besitzer eines gutgeh. besseren Restaurants mit ca. 30 Mille Vermögen, sucht Mädchen oder Witwe in guten Vermögensverhältnissen. Diskretion Ehrensache. Ernstgemeinte Anträge unt. Nr. 9688a an die Exp. der „Bad. Presse". 3.3

Dauerbrand-Oefen
1 **Junker & Ruh-Ofen,**
1 **Ton-Ofen** mit Rißner-Einsatz, gut erhalten, **abzugeben.** 17433

2.1 **Wilhelmstraße 57.**

Ein größerer Familientisch
ist preiswert zu **verkaufen.** B39258
Hardtstr. 45 b, IV, Mühlburg.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Freitag den 30. November.
22. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).

Der Bajazzo.

Drama in zwei Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von L. Hartmann. Musikalische Leitung: Alfred Lorentz. Scenische Leitung: Mathias Schön.

Personen:

Canio, Haupt einer Dorfkomödianten-Truppe . . . Hans Bussard
Nedda, sein Weib . . . K. Warmersperger
Tonio, Komödiant . . . Max Büttner.
Beppo, Komödiant . . . Friedrich Erl.
Silvio, ein junger Bauer . . . . Jan van Gorkom.
Ein Bauer . . . Jos. Grötzinger.

Personen in der Komödie:

Bajazzo . . . . Hans Bussard.
Colombine . . . K. Warmersberger
Taddeo . . . . Max Büttner.
Harlekin . . . . Friedrich Erl.
Landleute beiderlei Geschlechts und Gassenbuben.

Zeit und Ort der wahren Begebenheit: bei Montalto in Calabrien am 15. August (Festtag) 1865.

Sonne und Erde.

Ballet in 2 Akten (5 Bilder) von F. Gaul und J. Haßreiter. Musik von J. Bayer.

Einstudiert von Paula Allegri-Batz. Musikalische Leitung: Pelton Eck.

Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr. Kasse-Eröffnung ½7 Uhr. Mittel-Preise.

Färberei Printz
60 Filialen — 500 Angestellte. Annahmestellen überall. 14842

Verein für Vogelfreunde Durlach.
Die diesjährige **IV. große Kanarien-Ausstellung**
nebst **Sing- und Ziervögeln aller Art,**
verbunden mit **Glückshafen,** findet am

Sonntag den 2. Dezbr. von vormittags 11 bis abends 8 Uhr und
Montag „ 3. „ „ „ 9 „ „ 8 „

im großen Saale des **Gasthauses „zur Blume"** statt.

Eintritt jeweils 20 Pfg. pro Person, Militär 10 Pfg., Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein 17129

Der Vorstand.

Brillant-Stuhl
heißt dieser Stuhl.
Große Sendung eingetroffen.
Ein nützliches, prächtiges
Weihnachtsgeschenk
schon von 8 Mk. an.
Tausende im Gebrauch!

Triumphstühle schon für 2 ℳ 50 ₰ empfehle und versende überallhin.

Ferner empfehle ich in tadelloser Ausführung: **Kinderwagen, Kinderstühle, Tischchen, Puppenwagen, Sportwagen, Rohrmöbel,** eine große Auswahl in **Blumen-Etagèren** von Bambus und Congo-Eiche, alle Arten **Korbwaren** für den täglichen Gebrauch, nur neue moderne Waren zu den billigsten Preisen. 17418.6.1

Anstatt Rabattmarken **10 % in bar.** **A. Jörg,** Korbwaren-Manufaktur, KARLSRUHE, (Kaiserplatz).

Back-Artikel
Infolge günstiger Einkäufe
Preis-Abschlag
auf die meisten der jetzt frisch eingetroffenen Artikel.

Wir empfehlen:

Mehl
nur garantiert reelle Mahlung südd. Mühlen:

Mehl I gutes Kuchenmehl } 1 Pfd. **17** ₰, 5 Pfd. **80** ₰
Mehl 0 feinst. Kuchenmehl } 1 Pfd. **18** ₰, 5 Pfd. **85** ₰

ff. Blütenmehl
in praktischen, rotgestreiften Wischtuchsäckchen
5 Pfund-Säckchen **95** ₰

ff. Konfektmehl
in praktischen, blaugestreiften Wischtuchsäckchen
5 Pfund-Säckchen **1.10**

Mandeln, prima gewählte	Pfd.	**1.00**
Mandeln, prima handgewählte,	Pfd.	**1.25**
Haselnusskern	Pfd.	**70** ₰
Rosinen	Pfd.	**30** u. **45** ₰
Sultaninen	Pfd.	**50** u. **60** ₰
Citronat	Pfd.	**80** ₰
Orangeat	Pfd.	**60** ₰
Backhonig (Kunsthonig)	Pfd.	**40** ₰
Schmalz, garant. rein,	Pfd.	**60** ₰
Süssrahm-Margarine	per Pfd.	**70** ₰
	b. 5 Pfd.	**65** ₰

17423.3.1 empfehlen

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.
Telephon 460.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der **Druckerei der Bad. Presse.**

— Stühle —
werd. dauerhaft geflochten u. repariert.
Stuhlflechterei Fr. Ernst.
17144 Adlerstraße 3. 8.2

Eine reinliche Frau
nimmt noch einige Kunden z. Waschen und Putzen an. Dieselbe geht auch zum Mithelfen im Kochen in Wirtschaften. Zu erfragen B39235
Durlacherstraße 12, 3. Stock.

Bäckerei
(reeller Gelegenheitskauf) in gr., 4000 Einwohner zählenden Fabrikort **bei Bruchsal,** schönes Anwesen, 3 mal täglich gebacken, aufs beste eingerichtet, ist sofort unter bester Bedingung zu verkaufen. Beste Gelegenheit für Anfänger. Offerten unter Nr. B38942 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Bahnhof-Restauration zu verkaufen. 9776 a
In der Umgebung Freiburgs, an der Hauptstrecke gelegen, ist eine flotte Bahnhofrestauration mit Saalbetrieb **zu verkaufen.** Bierumsatz ca 550 Hekt., Weinumsatz ca. 60 Hekt., außerdem kann noch ein Mieteingang von 1000 Mk. erzielt werden. Anzahlung ca. 15—20 000 Mk. Aeußerster Preis 87 000 Mark. Prima Existenz für tüchtige u. fleißige Wirtsleute. Näh. durch das **„Bad. Zentral-Bureau"** von **Fritz Oppe** in **Freiburg i. B.,** Moltkestr. 19, **Tel. 594.**

Gasthof in der Rheinpfalz zu verkaufen.
Sterbefalls wegen ist in einem Industriestädtchen, beliebten Ausflugsort mit groß. Fremdenverkehr, eine gutgehende **Weinwirtschaft** mit groß. Tanzsaal u. sonst. gr. Räumlichkeiten um d. bill. fest. Preis von 36 000 ℳ m. Invent. zu **verkaufen.** Anzahl. ca. 10 000 ℳ. Weinverbr. pro Jahr ca. 18 000 Liter.

Offerten unter Nr. 9763a an die Expedition der „Bad. Presse".

Gelegenheitskauf für Wirte.
Ich Unterzeichneter möchte wegen **Platzmangel** meinen **fast neuen,** wenig **gebrauchten** Musik-Automat **„Komet"** mit **34 Platten** dazu (5 ₰ Einwurf und zum **Selbstspielen** eingerichtet), Anschaffungspreis 400 Mark, um die **Hälfte** des Preises **verkaufen.** B38861.3.2

Matthias Jung, Sophienstr. 91.

Gasmotor-Verkauf. 10
Wegen Aufstellung eines größeren Motors ist ein dreipferdiger liegender Gasmotor mit kompletter Einrichtung für Benzinbetrieb bei uns zu verkaufen. Der Motor kann im Betriebe besichtigt werden. 9760a

Maschinenbauanstalt „Neckar" Heidelberg-Schlierbach.

Geschäfts-Eröffnung

29 Waldstraße 29.

Geschwister Roos.

Allererste Bezugsquelle der Lebensmittelbranche.

Detailverkauf von Kolonialwaren zu Engros-Preisen.

Direkter Einkauf. Billigster Verkauf.

Geröstet. Kaffee, Haushalt-Mischung, **90** Pfg. per Pfd.
Würfelzucker, 20 Pfg. per Pfund.
Ia raff. Petroleum, vorzügl. Leuchtöl, **14** Pfg. per Liter.
Beste Pflanzenbutter, 56 Pfg. per Pfund.
Weizenmehl, 15 Pfg. per Pfund.
Weißer Tischwein, 46 Pfg. per Liter.
Feinste Obst-Marmelade, 24 Pfg. per Pfund.
„ **Heidelbeer-Marmelade, 36** Pfg. per Pfund.
„ **Preißelbeeren, 36** Pfg. per Pfund.
Beste Sparkernseife, 23 Pfg. per Pfund.
„ **Schmierseife, 18** Pfg. per Pfund.
Ia holl. Vollheringe, 5 Pfg. per Stück.
Ia Berliner Rollmöpse, 6 Pfg. per Stück.
Maccaroni, 24 Pfg. per Pfund.
Suppen- und Gemüse-Nudeln, 26 Pfg. per Pfund.
Ungarische Bohnen, 15 Pfg. per Pfund.
Grüne holl. Erbsen, 15 Pfg. per Pfund.

Für Weihnachtsbäckerei:

Griesraffinade, 19 Pfg. per Pfund, B39181.3.1
ferner **neue Mandeln, Haselnußkern, Orangeat, Zitronat** und sämtliche **Backartikel** zu Engros-Preisen.

Als **Geschenk** und zum **Selbstgebrauch** empfehle:

B39243

Brenn-Apparate

für Flach- u. Tiefbrand und Samtglanzbrand.

Nur vorzüglichstes, im Selbstgebrauch ausprobiertes Fabrikat.

Sachkundige Anleitung zur Ausübung der Brenntechnik, sowie über Ausführungsweise einzelner Gegenstände mündlich und schriftlich bereitwilligst. Ebenso Korrekturen wie bisher **gratis**.

E. Kirchenbauer, Liebhaberkünste und Atelier für Holzbrandtechnik
Karlsruhe, Passage 9–11. Illustr. Katalog geg. 20 Pfg. i. M.

Die aus der

Konkursmasse „Old England“

herrührenden

Waren

sowie andere Gelegenheitskäufe werden

Kaiserstrasse 48

bis fast zur **Hälfte** der regulären Preise verkauft und zwar

ein grosser Posten Krawatten, nur gute Qualitäten, schon von **25 Pfg.** an,

ein grosser Posten
Damen- u. Herren-Regenschirme prima Qualitäten, schon von **Mk. 2.40** an,

ein grosser Posten Normalhemden und -Hosen, ½ Wolle und Macco, von **Mk. 1.40** an,

ein grosser Posten Phantasie-Westen, prima Qualitäten, von **Mk. 2.50** an,

ausserdem grosse Auswahl in **Filzhüten, Hosenträgern, Handschuhen, Stöcken,** sowie sämtliche **Herren-Artikel** zu **bedeutend** reduzierten Preisen. 16688.4.4

Wegen Aufgabe des Ladens werden

Uhren und Goldwaren

zu **billigsten Preisen** abgegeben.

14798* **Markgrafenstraße 33.**

Von jetzt bis Weihnachten Sonntags geöffnet

Haar-Uhrketten

von **10 Mk.** an, fertig zum Tragen, 2 Jahre Garantie, schöne Neuheiten, werden angefertigt bei

J. Heppes, Friseur, Karlsruhe, Herrenstr. 25.

Bestellungen können auch schriftlich erfolgen und werden jedem Interessenten Muster zugesandt. 17089.6.2

Zuschneidekurse

für **Damenschneiderei**

System Hirsch, Berlin.

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener neuest. Methode Nähkurse für ungeübte Damen, in welchen die Arbeit zugeschnitten, gerichtet und anprobiert wird. Schnittverkauf nach persönl. Maß. Näh. durch Prospekte. **M. Egenolf,** akad. gepr. Zuschneidelehrerin, **Waldstr. 37,** zw. Kaiserpassage u. Kolosseum. B39212

Grammophon-

17419

Apparate von Mk. **20.**— an,
Platten von Mk. —.**75** an.

Gebr. Boschert,
Kaiserpassage 14/20.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfiehlt 17207.3.1

Tafelwagen
Federwagen
Nudelbretter
Wallhölzer
Kochlöffel
Springerlesmodel
Ausstechformen
Backbleche
Rührschüsseln

Edmund Eberhard
Haus- u. Küchengeräte-Magazin
Ludwigsplatz 50b Telephon 1264
Mitglied des Rabattsparvereins.

Klapp- u. Zylinderhüte
letztere von Mk. **3.50** an.
Filzhüte
von Mk. **1.**— an.
Mützen
von **25** Pfg. an.
Schirme
von Mk. **1.50** an.
Alles bis zu den feinsten Sachen 17063.4.1
zu **billigsten Preisen.**

Franz Jos. Heisel,
111 Kaiserstrasse 111.

Einen Posten

Emailgeschirre

mit kleinen Fehlern zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt

J. Bähr,
3.2 Waldstraße 51. 17343
— Rabattmarken. —

Geschwister Maisch

Tee-, Kaffee- und Schokolade-Geschäft,
Kaiserstr. 161, Eingang Ritterstr.,
16589 **Telephon 1985,** 3.3
empfehl. ihren bestens bekannten

O-mi-to-Tee

in verschiedenen Preislagen.
Mitglieder d. Rabattsparvereins.

Wilh. Boländer

Telephon Nr. 238 — Engros und Detail

Spezial-Geschäft für Stoffe

empfiehlt für den **Weihnachtsbedarf** sein reich sortiertes Lager in

Damen-Kleider- und Blusen-Stoffen

Cheviot- und Kammgarn-Stoffe
schwarz und farbig
90—120 cm breit
Meter von **75** Pfg. bis Mk. **3.90**

Eleg. glanzreiche u. matte **Damentuche**
dabei die anerkannt beste Ware, **nicht fleckend,** in allen modernen Saisonfarben
110—130 cm breit
Meter von Mk. **1.80** bis **5.90**

Deutsche und engl. Costumestoffe
in Herrenstoffgeschmack, für Schneiderkleider u. Costumeröcke, 95—140 cm breit
Meter von Mk. **1.50** bis **5.90**

Schwarze Kleiderstoffe als Spezialität
stets mehrere Hundert Stücke zur Auswahl, 95—120 cm breit
Meter von **85** Pfg. bis Mk. **5.75**

Wohlfeile Herbst- und Winter-Kleiderstoffe
Mühlhauser und Reichenbacher Fabrikate — praktisch, dauerhaft und warm
von **30** bis **95** Pfg.

Blusenstoffe in Wolle, Sammet und Seide
unübertroffene Auswahl in allen Neuheiten. 17244 4.1

Abgepasste bestickte Blusen — **St. Galler Fabrikat**
in Batist, Wollstoffen und Seide, speziell in weiss sehr beliebt, neu und sehr elegant

halbfertige weisse Roben für Ball u. Gesellschaft
in Mull, Tüll und Seide, **hervorragend schön und preiswürdig.**

Von heute ab

Preisermässigung

auf sämtliche 17379

Damen- und Kinderhüte.

L. Ph. Wilhelm,
Kaiserstrasse 205.

Grosser Posten

Linoleum-Reste

in Läufern und Stückware aller Breiten, nur gute, garantiert fehlerfreie Ware, zu denkbar billigsten Preisen.

Telephon 219 **Aretz & Cie.** **Telephon 219**

17366.3.1 **Grossherzogl. Hoflieferanten**

Kreuzstrasse 21.

Carl Schöpf

Marktplatz.

Damen-Konfektion:

Schwarze Saccos und Paletots
Farbige und englische Paletots
Abend- und Theater-Mäntel
Regen- und Reise-Mäntel
Bolero- und Jacken-Kleider
Kostüm- und Sportröcke
Blusen in Seide, Wolle und Biber
Morgenröcke, Unterröcke
Pelzwaren, Gürtel
Kindermäntel, Kinderkleider.

Manufakturwaren:

Damenkleider- und Blusenstoffe
Herrenkleider- und Hosenstoffe
Flanelle und Moiré für Unterröcke
Hemdenflanelle, Waschkleiderstoffe.

Aussteuer-Artikel:

Weiss-Leinen, Halbleinen und Baumwolltuch
Tischtücher, Servietten, Theegedecke
Damast, Piqué und Croisé
Betttteppiche, Bettdecken, Steppdecken
Bodenteppiche, Bettvorlagen
Gardinen, Tisch- und Kommodedecken
Fertige Damen- und Kinderwäsche.

Samstag, 1. Dezember

Beginn des

Weihnachts-Verkaufs

welcher diesmal an

Preiswürdigkeit und Auswahl in allen Abteilungen

alles bisher Gebotene weit übertrifft.

Abgepasste Geschenk-Kleider Mk. 2.75 3.50 5.00 7.50 9.00 12.00
Coupon je 6 Meter, doppelbreit, das ganze Kleid

Trotz der billigen Preise auf alle Artikel
Abgabe von Rabatt-Sparmarken.

17413

An den 4 Adventsonntagen ist mein Geschäft von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Uhren, Gold- u. Silberwaren,
Alfenide und optische Waren, Bestecke etc.
in moderner Ausführung u. grösster Auswahl sehr preiswürdig bei
Karl Jock, Uhrmacher,
Kaiserstr. 141, b. Marktplatz 16179
Telephon 1978. Sonntags geschlossen.
Reparaturen an Uhren, Goldwaren, Brillen werd. unt. Garantie pünktlichst ausgef.
Von jetzt bis Weihnachten Sonntags geöffnet.

Schulranzen u. Mappen

in bekannt solider Sattlerware empfiehlt 17429.4.1
B. Klotter, Sattlerei
Kronenstr. 25.
Verkaufe bis Weihnachten mit 10% oder doppelte Rabattmarken

Passende Weihnachtsgabe!
nützlich und willkommen in jeder Haushaltung
F. WOLFF & SOHNS
KARLSRUHER WASSER

Dasselbe besteht aus den feinsten belebenden und stärkenden Teilen der Pflanzenwelt, seine sanitäre Wirkung ist derjenigen des besten Kölnischen Wassers gleich, so dass sein weitverbreiteter guter Ruf gerechtfertigt ist.
Das Karlsruher Wasser dient auch als angenehmes Toilette- und Riech-Wasser und wird allen ähnlichen Produkten mit Recht vorgezogen.

Preis der ganzen Flasche . . . M. 1.—
„ „ halben „ . . . „ —.60
Kistchen mit 3 ganzen Flaschen „ 2.85
„ „ 6 „ „ . „ 5.50

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Goldfarbs
Herren-Mode-Salon
151 Kaiserstrasse 151.
Sämtliche Artikel der Herrenmode-Branche
feinsten Stiles. 16804.6.2

Kontor-Möbel

Gebr. Boschert,
Kaiserpassage 14—20.
17421

Schaller's Tee
per ¼ Pfd. M. 1.90, 2.40, 3.10, 4.—
„ ¼ „ „ —.50, —.60, —.80, 1.—
Karlsruhe i. B. Bitte überall verlangen.
15582.6.6

Israelitische Gemeinde.

30. Novbr.	Abendgottesdienst	4.30	Uhr
1. Dezbr.	Morgengottesdienst	9	„
	Jugendgottesdienst	3	„
	Sabbat-Ausgang	5.15	„
Werktags	Morgengottesdienst	7.15	„
	Abendgottesdienst	4.30	„

Isr. Religionsgesellschaft.

30. Novbr.	Sabbat-Anfang	4.30	Uhr
1. Dezbr.	Morgengottesdienst	8	„
	Schülergottesdienst	2.30	„
	Nachm.-Gottesdienst	4	„
	Sabbat-Ausgang	5.25	„
Werktags	Morgengottesdienst	7	„
	Nachm.-Gottesdienst	4.30	„

Prima französ. **Truthahnen**
prima französische **Truthennen**
empfiehlt billigst 17430.2.1
Franz Viefeld, Hoflieferant
C. G. Frey Nachf.
Markgrafenstr. 45 Telephon 98
und auf dem Markt.

Apfelwein
bestes und gesundestes Getränk für den Familientisch.
Prima Qualität, aus besten Aepfeln der Bergstraße und des Odenwaldes gekeltert, empfiehlt per Liter zu 24 Pfg.
Carl Franzmann, Weinhandlung und Apfelweinkelterei, **Durlach.**
Lieferung franko Karlsruhe. 17203*

Warenkasten
gebrauchter, für Hüte, wird zu **kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter Nr. 17359 sind in der Expedit. der „Bad. Presse" abzugeben. 2.2

Fast neuer grüner Plüschdiwan 38 M., saubere Bettstelle m. fast neuem Rost u. Polster 14 M., elegant. Trumeau 35 M., 2türig pol. Chiffonniere m. Muschelaufsatz, bessere Stühle, gut brennend. kl. Herd, fast neu, m. Messingstange, eleg. Diwan m. Panelauff. wird alles **um ganz billig. Preis** abgegeb. Hübschstr. 38, p., nächst Eisenlohrstr. B39185

Eine Singer-Nähmaschine
beinahe neu, mit Fußbetrieb, für 45 M. u. **eine Singer-Nähmaschine,** gut erhalten, für 20 M., sind zu **verkauf.** B39253 **Blumenstr. 4,** part.

---

200 Pferde-
Teppiche, per Stück 1.50 Mk. so lange Vorrat, versendet nur gegen Nachnahme 16660.4.3 Kronenstrasse 32, Hinterhaus.

Briefmarkensammlung
zu kaufen gesucht. — Offerten unter Nr. B39143 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Mitglied des Rabattsparvereins.

Die beste Karlsruher Puppen-Klinik
repariert das ganze Jahr hindurch alle zerbrochenen Puppen. Größte Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Gelenkpuppen, Stoff- und Ledergestelle, Celluloid-Puppen, Schuhe, Strümpfe und Puppengarderobe.
Sämtliche Ersatzteile in bester Qualität, 16634 Angora- und echte Haarperücken.
Anfertigung nach jeder Angabe bei
Gustav Schneider, Perückenmacher u. Friseur,
Karlsruhe, Ecke Kaiser- u. Herrenstr. 19.
Billigste Preise. — Reelle Bedienung.

Ca. 80 Kisten
billig abzugeben. B39155
Kronenstraße 27, 2. St.

Ein tadelloses **Fahrrad** sofort sehr billig zu **verkaufen.** B39148
Augartenstraße 27, parterre.

Marienstr. 59, II. links, ist ein **Brillantring** sowie 1 goldene 585er gestemp. Herrendoppeldeckel-**Remontoir-Uhr** mit goldener 585er gestemp. **Kette** billig zu verkaufen. 17352.3.2

Ein sehr gutes Fahrrad
ist billig zu verkaufen. 17353.3.2
Marienstr. 59, II. lks.

Besichtigen Sie unser Geschenkartikelfenster, Kaiserstr.

Vereine erhalten **Extra-Rabatt.**

Geschw. Knopf

Die vorteilhaftesten Weihnachts-Geschenke

finden Sie in unübertroffener Auswahl in unseren Abteilungen für

Geschenk- und Luxus-Artikel.

Beachten Sie nachstehende Preise.

Cakesdose, blaues Glas, vernickelt. Beschlag	38 ₰
Butterdose, Ecken gepr. Einsatz, vernickelt. Beschlag	68 ₰
Marmeladendose, amerikanisches Pressglas, vernickelt. Beschlag	58 ₰
Weinflaschenuntersätze, durchbroch., vernick. Beschlag	65 ₰
Zuckerkorb mit Zuckerlöffel, vernickelter Beschlag	58 ₰
Aufsatz mit böhmischem Glas	98 ₰
Jardinière, durchbrochen, verkupfert mit Henkel	68 ₰
Zigarrenablage mit Schwedenhülse, vernickelt	68 ₰
Obstmesserständer mit Messer, Apfel oder Birne	98 ₰
Teegläser, guill. mit vernickelt. oder verkupf. Untersatz, durchbrochen	58 ₰
Kaffeetopfuntersätze mit Majolikaeinlage, vernickelt. Rand	1.10
Eierservice, 2 Löffel, Eierbecher, Salznapf, gut vernickelt	1.25
Cakesdose, modern durchbrochen, vernickelte Fassung	98 ₰
Cabaret mit Glaseinsätzen, 2teilig mit Bügel	1.25
Brotkörbe, rund, gut vernickelt	48 ₰
Plattmenage, 3teilig mit Bügel in vernickelt. Gestell	65 ₰
Blumenkorb, rund mit Einsatz, gut vernickelt	1.25
Rahmservice, vernickelten Beschlag, ovales Tablett	1.25

Honigdose, Birnform, mit vernickeltem Untersatz und Deckel	1.20
Brotkorb, rund mit Einlage, vernickelt	58 ₰
Rauchservice, verkupfert, mit verkupfertem Tablett	1.45
Frühstücksmenage, Butterdose, Salz, Pfeffer mit vernickeltem Tablett	1.25
Bowle, blaues Glas, mit Adlerdeckel	1.95
Kaffeeservice, Kanne, Milchtopf, Zuckerdose, gut vernickelt, mit vernickeltem Tablett	2.95
Tortenplatten, moderne Majolikaeinlage, Beschlag, Messing vernickelt	2.95
Weinkühler, glatt, mit Knöpfen, gut vernickelt	1.15
Teebüchse, Kunstglas, mit vernickeltem Deckel	1.35
Saftkanne, Aderglas, rot oder grün, vernickelter Beschlag	1.35
Teegläser, moderner messing-vernick. Untersatz, Gläser m. eingeschliffener, mod. Blumenzeichnung	1.25
Teelöffelkorb, mit Henkel, feine Muschelform, vernickelt	1.40
Service, bestehend aus durchbrochenem Untersatz mit Gallerie u. Griffen u. 3farbigen Gläsern	1.25
Butterkühler, mit Glaseinsatz und Ueberfalldeckel, Messing vernickelt	2.95
Cabarettgabel, Butter und Käsemesser, gut vernickelt, in eleg. Etui	2.50
Teeservice, gut vernickelt, mit gepr. Strahlenmuster	3.45
Kaffeeservice, vernickelt, konische Form, mit gepr. Strahlenmuster	3.45
Butterdose, gut versilberter Untersatz und Deckel	2.95

Servierbrett, neue Majolikaeinlagen, ausgebogte Ränder, gut vernickelt rund Mk. **2.85, 1.95**	1.35
Garnitur, 2 Vasen u. 1 Jardinière, hochmoderne Form in aparten Mustern komplett Mk.	2.95
Konfektdose, Messing vernickelt, hochaparte Form mit Kristallglaseinsatz Mk.	2.95
Zigarrenkasten, echt Kupferfassung u. Deckel mit abgeschliffenem Kristalleinsatz Mk.	3.85
Weinkrug, rotes Aderglas, vernickelter Beschlag Mk.	3.95
Brotkorb, moderne Form, mit Majolikaeinlage u. durchbrochenem Bügel Mk.	2.45
Butterdose, gut versilbert. Untersatz m. Griffen, geprägt. Deckel u. fein. böhm. Glaseinsatz Mk.	4.50
Bowle, grün Opalglas, vernickelter Untersatz u. Deckel Mk.	3.50
Salatschüssel mit vernickeltem Beschlag und Besteck komplett Mk.	3.95
Auflaufform, durchbrochener vernickelter Rand mit echtem Porzellaneinsatz Mk.	3.95
Brot- oder Kuchenkorb mit Fuss, moderne Prägung, gut versilbert Mk.	4.45
Tafelaufsatz, gut versilbert, Vase u. Schalen feines böhmisches Glas Mk.	4.45
Cabaret, gross mit 3teiligen Fayenceeinsätzen, gut vernickelt Mk.	4.25
Einzelne **Thee- u. Kaffeekannen,** Birn- u. kon. Form, schwer vernick., alle Grös. mit	10 Prozent Rabatt.
Echt Kupfer-Heisswasserkannen, gehämmert Mk.	6.45
Echt Kupfer-Weinkühler, sehr aparte Form Mk.	7.50
Echt Kupfer-Theemaschine mit Lampe, hochapart Mk.	13.75
Echt Kupfer-Bowle, elegante Form mit Glaseinsatz Mk.	16.00

Nippes in riesiger Auswahl. **Zinkguss-Artikel** Wandbilder, moderne Motive, aparte Rahmen, mit **10 %**

Tafelaufsätze mit böhmischen oder irisierenden Glas, in modernsten Ausführungen, in Silber-, Gold- und Fumé-Galvano, in enormer Auswahl von ℳ **35.**— bis **98 ₰**

Figuren in kunstvoller Ausführung, diverse neue Sujets in Patin, Braun u Fumé von ℳ **18.**— bis zu **95 ₰**

Schreibzeuge, sehr aparte neue Formen von ℳ **24.**— bis zu **95 ₰**
Schreibgarnitur in Biedermeierstil, **komplett** Schreibzeug, Löscher, Leuchter, Karten und Schwedenständer **5.60**

Bijouterien.

Brochen in Doublé, mit Steinen **665, 160, 135, 85, 55** bis **35 ₰**
Brochen in Simili, mit und ohne Gehänge, aparte Form **285, 75, 55** bis **35 ₰**
Brochen, 800/1000 Silber, in modern. Ausführ. n. Künstlerentwürf., **260, 165, 125,** **95 ₰**
Armbänder, Alpacca-Silber, Kette mit Anhänger **160, 130,** **90 ₰**
Schlangen-Armbänder, letzte Neuheit, **3.35, 2.85,** **2.35**
Moderne Halscolliers, Silber, m. Medaillon **2.60, 2.35,** **1.95**
Perlen-Colliers mit Simili-Agraffen oder Schliessen, 2 u. mehrreihig, **485, 95, 60, 30** bis **18 ₰**
Uhrketten in Perlen und Metall, farbig und schwarz **435, 115, 85** bis **45 ₰**
Herren- und Damen-Uhrketten
in Doublé, Silber und Gold, in enormer Auswahl.
Grosse Auswahl in
Zigaretten-Etuis, Feuerzeugen etc.

In unserer
Parfümerie- u. Seifen-Abteilung
bringen wir
besonders preiswerte Artikel
in eleg. Kartons, für Weihnachtsgeschenke sehr geeignet.

Lederwaren

Potemonnaies für Damen und Herren von **5.95** an bis **10 ₰**
Brieftaschen **8.90** bis **3.40, 2.35, 1.65, 1.25** ℳ, **95 ₰**
Zigarrentaschen **8.65** bis **2.95, 2.45, 1.90, 1.15** ℳ, **85,** **45 ₰**
Handtaschen mit Ledergriff **4.85** bis **2.35, 1.85, 1.35** ℳ, **95 ₰**
Kettentäschchen in reizender Ausführung **8.45** bis **1.45** ℳ, **95,** **45 ₰**
Schulranzen für Knaben und Mädchen **8.75** bis **1.90, 1.45** ℳ, **95 ₰**
Photographie-Album in Plüsch **5.25, 3.65, 2.90,** **2.45**
Photographie-Album in Leder u. Lederimit. **13.80** bis **2.95,** **1.90**
Musikmappen **4.40, 3.65, 2.65, 2.35, 1.60** ℳ, **95 ₰**

Wir kauften eine **Musterkollektion**
Elegantester Pompadours und Theaterbeutel
Es befinden sich darunter Stücke im Werte bis zu 40 ℳ, die wir
50 % unter regulärem Wert verkaufen.
50 % unter regulärem Wert

Papierwaren

Briefcassetten in eleg. Aufmachungen, weiss u. bunt. **25, 45, 65, 85 ₰, 1.45, 1.65**
Leinenpost, 25 Bogen, 25 Kuverts in eleg. Carton **48 ₰**
Luxuskassette, gross, eleg. Ausstattung **1.85**
Deckel m. Tannenzapfen u. Inschr. „Fröhliche Weihnacht".
Reizendes Weihnachtsgeschenk!
Poesie-Album **22, 38, 65, 95 ₰, 1.15, 1.35, 1.65**
Postkarten-Album für 100 200 300 400 Kart
hohes Format **45, 60, 85 ₰, 1.15 1.45**
Briefmarken-Album **38, 78 ₰, 1.25, 1.85, 2.65**
Amateur-Album von **38 ₰** an
Ordnungs-Mappen mit div. Einlagen **45, 95 ₰**
Farb- u. Zeichenkasten in Blech u. Holz von **24 ₰** an
Federkasten Stück **8, 14, 20, 28, 35 ₰**
Farb- u. Pastellstifte in Etuis **8, 18, 25, 45 ₰**
Grosse Auswahl in **Reisszeugen** von **45 ₰** an
Nähkasten, Toilettekasten und Schatullen enorm billig.

Unsere **Spezialabteilung** für
Bücher, Jugendschriften u. Noten
ist sehenswert! 17392